

Elitestudiengang „Osteuropastudien“

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2009/10
Universität Regensburg

Inhaltsverzeichnis

Angebote für alle.....	3
Pflichtkurse.....	4
Rechtswissenschaften.....	6
Volkswirtschaftslehre.....	11
Slavistik.....	16
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft.....	30
Vergleichende Kulturwissenschaft	35
Geschichte Osteuropas.....	37

Bitte beachten: Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul, das sich über höchstens zwei aufeinander folgende Semester erstreckt. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module im **Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

In den meisten Fällen (in Absprache mit den Dozenten) können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als **Wahlkurs** angerechnet werden.

Angebote für alle

Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern

Pflichtkurse

Pflichtkurs für den Jahrgang 2009–2011 (4 LP)

Theorien, Methoden, Informationskompetenz

"Informationskompetenz Osteuropa" - Einführung in wissenschaftliche Informationsquellen und Recherchestrategien"

Grundlagen- und Orientierungskurs des Studiengangs.

Das Bayerische Hochschulgesetz schreibt eine Grundlagen- und Orientierungsprüfung für alle Studierenden vor, die bestanden werden muß!

Prof. Dr. Raoul Eshelman / Dr. Gudrun Wirtz (Osteuropa-Abteilung, Bayerische Staatsbibliothek)

Seminar [Übung]: 2 SWS, LP (anrechenbar für das jeweilige Hauptfach)

Mo 10–12 Uhr, Amalienstr. 52, Raum: 001

Die Terminverteilung zwischen Historicum und BSB wird noch festgelegt.

Unterrichtsorte:

Prof. Dr. Raoul Eshelman: Historicum, Amalienstr. 52 A, Raum: 001

Dr. Gudrun Wirtz: Bayerische Staatsbibliothek, Ludwigstraße 16

Theorien- und Methodenteil: In dem Theorieteil geht es erstens um eine Einführung in die Grundlagen von Regionalstudien mit besonderem Bezug zu Osteuropa. Zweitens werden die theoretischen Grundlagen der am Studiengang beteiligten geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Fächer thematisiert. Angestrebt wird eine Einsicht in den grundlegenden Theoriewandel der letzten fünfzehn Jahre, nicht eine additive Zusammenschau. Der „cultural turn“ soll in seinen Wirkungen auf die einzelnen Disziplinen analysiert werden. In welchem Maße hat sich Kultur als Paradigma in verschiedenen Fächern – in der Politikwissenschaft, in der Geschichtswissenschaft, in der Slavistik usw. – durchgesetzt? Damit sollen Schnittflächen zwischen verschiedenen Disziplinen und gemeinsame Trends sichtbar gemacht werden.

Literatur: Stefan Creuzberger/Ingo Mannteufel/Alexander Steininger/Jutta Unser (Hgg.): *Wohin Steuert die Osteuropaforschung? Eine Diskussion*, Köln 2000. *Kulturgeschichte Ostmitteleuropas*, hg. v. Stefan Troebst und Frank. Hadler, Berlin 2002 (= Themenheft der Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 50 [2002], H. 2); Maciej Janowski: *Pitfalls and Opportunities: The Concept of East-Central Europe as a Tool of Historical Analysis*, in: *European Review of History* 1999, 6 (1): 91–100.

Rechercheteil Der praktische Teil der Veranstaltung dient der Aneignung von „Informationskompetenz“ bzw. „library literacy“ im Bereich Osteuropa. Welche einschlägigen Informationsquellen (Bibliotheken, Archive, Internet) gibt es in- und außerhalb Deutschlands? Für welche Fragestellungen sind welche Findmittel (Kataloge, Repertorien, Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.a.) zu wählen? Wie sind diese Findmittel effizient und sachgerecht zu nutzen? Der Schwerpunkt wird hierbei auf der Nutzung elektronischer Medien liegen, es werden regelmäßig auf die Interessen der Teilnehmer abgestimmte Übungsaufgaben verteilt.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Klausur

Projektmodul für den Jahrgang 2009–2011 (10 LP)

WS 2009/10 – SS 2010

Teil I

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer / Prof. Dr. Dorothee Gelhard.

Folklorisierung der Klezmer- und Romamusik: Musik-Kulturen in Ost- und Südosteuropa

2 SWS, 10 LP nach Abschluss des gesamten Kurses

Mo 15-18 Uhr, Landshuterstr. 4, 93047 Regensburg (Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa)

Vierzehntägig

Beginn: 19.10.2008, Ende: 08.02.2010

Wird im Sommersemester 2010 mit dem Teil II fortgesetzt.

Der Projektkurs nimmt in diesem Jahr die Klezmer und Roma- Musikszenen ins Visier. Dabei geht es darum, unter verschiedenen Perspektiven die Entstehungsgeschichte und Bedeutung dieser Musik für die jüdische und Roma Kultur zu beleuchten und ihre Schnittstellen aufzuzeigen. Andererseits geht es ebenso um die Rolle des Klezmer und der „Zigeunermusik“ in der heutigen Zeit und für die sie rezipierende Gesellschaft. Nimmt sie eventuell die Funktion einer politisch und historisch unbelasteten Auseinandersetzung mit der jüdischen und Roma- Kultur ein und wie sieht die Beziehung der Mehrheitsbevölkerungen zu diesen Gruppen außerhalb der musikalischen Begegnung aus?

Der Projektkurs verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Klezmer- und Roma-Musik in Mitteleuropa zu analysieren. Es geht darum die Spannung zwischen der Rezeption und dem Konsum der Musik einerseits und den gesellschaftlichen Haltungen gegenüber Juden und Roma andererseits aufzudecken. Eine Leitfrage dabei ist, die Mechanismen und Folgen der Folklorisierung dieser Musikrichtungen kritisch zu hinterfragen.

Das praktische Ziel des Projekts ist ein radiojournalistischer Beitrag, der genau diese Themen öffentlich ansprechen soll. Grundlage bilden unter anderem Interviews, Recherchen und Konzertberichte. Ein profundes theoretisches Wissen vermitteln neben den leitenden Professoren verschiedene Gastdozenten aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen. Das praktische Wissen wird durch eine Lehrbeauftragte der Universität Regensburg, die auch als Radiojournalistin tätig ist, ergänzt.

Rechtswissenschaften

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

JUR MOD 32: Europarecht und Europäisches Verfassungsrecht (XXX)

(alle Modulteile im WS 2009/10)

Professor Dr. Rainer Arnold

Europäisches Verfassungsrecht

Vorlesung (+ Seminar [Übung] und Klausur): 2 SWS, (XXX)

Di, 12-13.30 Uhr, H 20

Beginn: 20.10.2009

mit

Dr. Ekaterina Mouliarova

Einführung in die Grundlagen der Rechtswissenschaft insbesondere Europarecht

Seminar [Übung]: 1 SWS, (XXX)

Blockveranstaltung zu Beginn des Semesters!

Mi 21.10/ Do 22.10/ Fr 23.10, jeweils 12-15 Uhr, Büro des Elite- Studienganges

mit

Professor Dr. Rainer Arnold

Osteuropäisches Recht

Kernkurs: 1 SWS, (XXX)

Blockveranstaltung!

Einführung: Mi 21.10.2009, 15-16 Uhr, H 9

Vorlesung: Die Vorlesung befasst sich mit den vielfältigen Formen des Europäischen Verfassungsrechts. Auch wenn eine formelle EU-Verfassung in nächster Zukunft nicht entstehen wird, so handelt es sich bei den grundlegenden Bestimmungen des geltenden Gemeinschaftsrechts und auch des geplanten Reformvertrags, der spätestens 2009 in Kraft treten soll, um materielles Verfassungsrecht. Die wechselseitige Beeinflussung des supranationalen und nationalen Verfassungsrechts und die Herausbildung transnationaler Verfassungsprinzipien werden untersucht. Dabei wird besonders die mittel- und osteuropäische Dimension einbezogen.

Literatur: Foreign Influences on National Constitutional Law, in: Constitutionalism - Old Concepts, New Worlds, German contributions to the VIth World Congress of the International Association of Constitutional Law (IACL) in Santiago de Chile 2004, Eibe Riedel (Hrsg.), Berlin 2005, 37 - 54; The European Constitution and the Transformation of National Constitutional Law, in: A Constitution for Europe: The IGC, the Ratification Process and Beyond, European Constitutional Law Network-Series, Bd. 5, I. Pernice/J. Zemánek (Hrsg.), Baden-Baden 2005; EU and German Constitutional Law, in: Polska w unii europejskiej, 46. Tagung der polnischen Verfassungsrechtler, Krakau 2005, 109 – 120; The concept and structure of „Fundamental Rights“ protection in the future European Constitution, in: Współczesne wyzwania europejskiej przestrzeni prawnej (Contemporary challenges of European legal space), Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Eugeniusz Piontek, Krakau 2005, 137 - 146; Fundamental rights in Central and Eastern Europe: a basic analysis, in: Herm.-J. Blanke/S. Mangiameli (Hrsg.), Governing Europe under a Constitution, Heidelberg 2006, 253 - 263; Homogeneity and differences: The concept of a "core Europe" for the future?, in: Joakim Nergelius (Hrsg.), Nordic and other European constitutional traditions, Leiden 2006, 45 - 53; Strukturen der Verfassungsgerichtsbarkeit in den neuen Demokratien

Mittel- und Osteuropas, in: Zeitschrift für öffentliches Recht, 61, 2006, 1 - 21; Die staatliche Verfassung im europäischen Kontext: Überlegungen zum heutigen Stand des Konstitutionalismus, in: La Constitution hier, aujourd'hui et demain, Belgischer Senat, Heft 2 2006, 41 - 50; Les points de vue des juridictions nationales en Allemagne, in: Cours suprêmes nationales et cours européennes: concurrence ou collaboration?, in memoriam Louis Favoreu, J. Iliopoulos-Strangas (Hrsg.), Athen 2007, 63 – 93.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Klausur

Seminar [Übung]: Das Tutorium ist als Einführung in die Rechtswissenschaft gedacht, bietet eine Übersicht der Grundlagen von verschiedenen Rechtsgebieten und richtet sich nach der Fragen der Studierenden.

Kernkurs: Das Seminar widmet sich den gemeinsamen Verfassungsstrukturen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa und setzt sie in Vergleich zu Verfassungssystemen in den übrigen Staaten Europas. Besondere Betonung liegt auf den Bereichen Grundrechtsschutz, Rechtsstaatlichkeit und Verfassungsgerichtsbarkeit. Es wird untersucht, ob sich europaweite Prinzipien des Europäischen Verfassungsrechts feststellen lassen. Der Bezug zur Europäischen Integration wird dabei besonders in Blick genommen.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

JUR MOD 31: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration (XXX)

(alle Module im WS 2009/10)

Prof. Dr. Rainer Arnold

EU und Osteuropa

Vorlesung (+ Seminar [Übung]): 2 SWS, (XXX)

Blockveranstaltung!

Einführung: Mo 19.10.2009 18-20 Uhr, Raum H 16

mit

Dr. Ekaterina Mouliarova

Rechtliche Integrationsformen in Ost-Europa

Seminar [Übung]: 2 SWS, (XXX)

Zweiwöchentlich

Beginn: 23.10 um 15 Uhr, Büro des Elitestudienganges

mit

Prof. Dr. Dr. h. c. Friedrich Christian Schroeder

Eigentumsrecht und Erbrecht und sonstiges Zivilrecht in Rußland

Kernkurs: 2 SWS, (XXX)

Fr 14-16, R 009

Sprechmöglichkeit: jederzeit von 9.30-12.30 Uhr und 16-23.30 Uhr unter 0941-23541

Vorlesung: Die Vorlesung befasst sich mit den Beziehungen der EU zu den neuen Mitgliedstaaten und besonders auch zu den neuen Nachbarstaaten. Hierbei soll eine Bilanz der ersten Jahre nach dem Beitritt zur EU gezogen werden. Auch die von diesen Staaten ausgehenden Impulse auf das "alte" Europa werden untersucht. Die relevante Rechtsprechung der Verfassungsgerichte, insbesondere die Entscheidungen des Tschechischen Verfassungsgerichts von 2008 und des Polnischen Verfassungsgerichts von 2005 sollen besonders berücksichtigt werden.

Literatur: L. Tichý/R. Arnold/P. Svoboda/J. Zemánek/J. Král, *Evropské Právo*, 3. Aufl. Prag (C. H. Beck), 2006, Le principe de supranationalité dans l'Union européenne et dans l'europe orientale: quelques aspects comparatifs, in: Le droit de l'Union européenne en principes, Liber amicorum en l'honneur de Jean Raux, Rennes 2006, 363 - 372. Experience of the Federal Constitutional Court of Germany, in: Review by the Constitutional Courts of proceedings before ordinary courts applying Community Law, Book of proceedings of Seminar organised in Košice by Venice Commission, Košice 2006, 41 - 45. Znaczenie Traktatu konstytucyjnego dla reformy ustrojowej UE i stan procedury ratyfikacyjnej, in: Jan Barcz, Prezydencja Niemiecka a stan debaty o reformie unii europejskiej, Warschau 2007, 29 - 55.

Seminar [Übung]: Der Kurs bittet eine Übersicht der Integrationsformen im Ost-Europa mit besonderem Bezug auf die neusten Entwicklungen in der Ost-Erweiterung und in der EU-Nachbarschaftspolitik.

Der Kurs analysiert verschiedene Modelle der Integration ohne EU-Mitgliedschaft, so wie die so genannten „Vier Räume“ als Integrationsform mit Russland, „Strategischen Partnerschaften“ mit der Russischen Föderation und der Ukraine, wie auch die Integrationsformen mit den anderen Dritt-Staaten. Der Kurs beschäftigt sich mit den Zielen und Grenzen der regionalen Integration.

Im Kurs werden EU Dokumente und die entsprechende Literatur besprochen.

Bibliographie: *Marise Cremona (ed.)*, The enlargement of the European Union. Oxford; New York: Oxford University Press, 2003. *Christophe Hillion (ed.)*, EU Enlargement: a legal approach. Oxford ; Portland : Hart, 2004.

Strategiepapier: http://ec.europa.eu/world/enp/pdf/strategy/strategy_paper_de.pdf

Europäisierung in Osteuropa: Reaktionen auf die demokratische Konditionalität, in: Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft 32: 3, 2003, 321-337 (mit Stefan Engert und Heiko Knobel).

Wochen-Plan:

Erster Termin findet im Büro des Elitestudienganges statt.

Woche 1. Die Außenbeziehungen der Europäischen Union.

Entwicklung.

Relevante Vertragsartikel.

Woche 2. Die Ost-Erweiterung der Europäischen Union

Woche 3. Konzept der Europäischen Nachbarschaftspolitik

Woche 4. Integration ohne EU-Mitgliedschaft

Strategische Partnerschaften mit der Russischen Föderation und mit der Ukraine.

Woche 5. Integration ohne EU-Mitgliedschaft

Die Vier Räume – Beziehungen zwischen der EU und der Russischen Föderation

Woche 6. Gemeinsame Europäische Werte als Grundlage der Kooperation.

Kernkurs: Eigentums- und Erbrecht sind wichtige Voraussetzungen der persönlichen Freiheit und daher in vielen Staaten Grundrechte. Das Seminar soll untersuchen, wie sich diese Rechte unter und nach dem Sozialismus entwickelt haben. Bei dieser Gelegenheit soll auch ein Blick auf den Aufbau des sonstigen Privatrechts geworfen werden.

Literatur: Hösch, Eigentum und Freiheit, 2000. Sieckmann, Modelle des Eigentumsschutzes, 1998

Die Einführungen zu Breidenbach (Hrsg.), WiRO-Handbuch, Band 1-4, Loseblattsammlung Allenhöfer/Plagemann, Das Eigentum im Recht der Russischen Föderation, Rechtssystematische Betrachtung des Eigentums im russischen Verfassungsrecht und Zivilrecht, Berlin 2007. (Rez. Kupper

Jahrb. f. Ostrecht, 2008/1/204). Breig, Eigentum und andere dingliche Rechte an Grundstücken in Russland unter besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlich genutzten Böden, Berlin 2009. Fleck, Das Recht auf privates Grundeigentum in Russland. Eine Untersuchung seiner historischen Entwicklung und aktuellen Bedeutung für das russische Wirtschaftsleben, Berlin 2007 (Rezension Schroeder Jahrb. f. Ostrecht 2009/1/289). Süß (Hrsg.), Erbrecht in Europa, 2. Aufl., Angelbachtal 2008 (Länderberichte u.a. zu Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Rumänien, Russland, Serbien, Ukraine). Zoll/Liebscher (Hrsg.), Einführung in das polnische Recht, JuS Schriftenreihe zum ausländischen Recht, Bd. 172, München 2005.

Textübersetzungen (mit Einführungen): Solotych, Zivilgesetzbuch der Russischen Föderation, Erster Teil, Baden-Baden 1996. Solotych, Zivilgesetzbuch der Russischen Föderation, Zweiter Teil, Baden-Baden 2001. Polnische Wirtschaftsgesetze, Aktuelle Gesetzestexte in deutscher Übersetzung, 7. Aufl., Warschau 2005. Zivilgesetzbuch der Russischen Föderation (Erster Teil) von 1994 (bearbeitet und eingeleitet von Roggemann/Bergmann), Berlin 1997. Zivilgesetzbuch der Russischen Föderation (Zweiter Teil) von 1995 (bearbeitet und eingeleitet von Roggemann/Bergmann), Berlin 2000. Zivilgesetzbuch der Russischen Föderation (Dritter Teil) von 2001 (bearbeitet und eingeleitet von Roggemann/Bergmann), Berlin 2005.

Thema des Einführungsreferats: Die Bedeutung des Eigentumsrechts für Rechtsstaat und Freiheit; ansonsten Länderreferate nach Vorbesprechung.

Wahlkurs Geschichte und Jura

Dr. Petr Bohata

Einführung in das tschechische Recht

Seminar [Übung]: Blockveranstaltung, 1 SWS, 2 LP

Institut für Ostrecht, Regensburg, Landshuter Str. 4, 2. Etage

Termine: Fr 11.12. / Sa 12.12.2009 sowie Fr 15.01. / Sa 16.01.2010

Jeweils von 9.30-17 Uhr

Abschlussklausur: 20.01.2010, 16-17 Uhr

Einführung in das tschechische Recht I enthält neben einer umfassenden Darstellung der Staats- und Rechtsgeschichte der Tschechoslowakei, ihrer Spaltung und der Tschechischen Republik, die Unrechtsbewältigung aus der Zeit der Diktatur sowie der Rechtsentwicklung seit 1918, insbesondere die Einführung in alle wichtigen Rechtsgebiete der gegenwärtig bestehenden Rechtsordnung. Besondere Schwerpunkte bilden dabei das Internationale Privat- und Prozessrecht, die Verfassung der Tschechischen Republik, ihr Staatsaufbau einschließlich des Verwaltungsrechts, das Zivilrecht, das Handels- und Gesellschaftsrecht, das Strafrecht, das Arbeitsrecht das Familienrecht und schließlich die beiden wichtigsten Prozessordnungen (StPO und ZPO). Einführung in das tschechische Recht II behandelt neben einer umfassenden Wiederholung des Internationalen Privat- und Prozessrechts (mit Falllösung), insbesondere eine Vertiefung in alle wichtigen Rechtsgebiete der gegenwärtig bestehenden Rechtsordnung. Besondere Schwerpunkte bilden dabei neben den bereits in der Einführung I behandelten Rechtsgebieten, das Gesellschaftsrecht unter Berücksichtigung der inneren Verfassung der GmbH (GmbH Vertrag), das Arbeitsrecht, das Familienrecht (Scheidungsfall), das Insolvenzrecht und schließlich die Zwangsvollstreckung.

Literatur: Breidenbach (Hrsg.), Handbuch Wirtschaft und Recht in Osteuropa, Bd. I, Teil CS. Pomahač, R./Vidláková, O., Veřejná správa. Hendrych, D.: Správní právo, obecná část. Mates, P./Čechmánek, B., Policejní právo - předpisy s komentářem. Štenglová, I./Plíva, S./Tomsa, M., Obchodní zákoník - komentář. Dědič, J.: Obchodní zákoník. Munková, J./Svoboda, P./Kindl, J., Soutěžní právo. Švestka, J./Jehlička, O./Škárová, M./Spáčil, J., Občanský zákoník - komentář. Zeitschrift Wirtschaft und Recht in Osteuropa, Verlag C.H.Beck München. Jahrbuch für Ostrecht, Verlag C.H.Beck München.

Studien des Instituts für Ostrecht, Peter Lang Verlag. Elektronische Datenbank LexData, Verlag C.H.Beck
Praha.

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung am Ende des vierten Tages.

Teilnahme-Voraussetzungen: Keine, Grundkenntnisse der tschechischen Sprache und des deutschen Rechts sind von Vorteil.

Kontakt und Anmeldung: Dr. Petr Bohata, Institut für Ostrecht München, Landshuter Straße 4, 93047
Regensburg Tel.: 0941 943 5460 E-Mail: petr.bohata@ostrecht.de

Volkswirtschaftslehre

Prof. Dr. Jürgen Jerger: RW(L), Zi. 401, Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg. Tel.: +49 (0) 941 / 943-2697
E-Mail: juergen.jerger@wiwi.uni-regensburg.de

Dr. Richard Frensch: Osteuropa-Institut Regensburg, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg
Tel.: (0941) 943-5412, Fax: (0941) 943-5427, E-mail: frensch@osteuropa-institut.de.

MOD VWL 32: XXX (8 LP)

Wirtschaftspolitik in Osteuropa

Dr. Richard Frensch

Wirtschaftskonzepte und -entwicklungen in Osteuropa

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Dienstag (Vormittag) oder Donnerstag, OEI Regensburg, Landshuter Str. 4, Raum 017

Beginn: 19.10.2009

mit

Prof. Dr. Jürgen Jerger

Kolloquium: Grundlagen der VWL

Seminar [Übung]: 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung. Die Termine werden am 20.10.2009 in der Infoveranstaltung bei Prof. Dr. Jerger festgelegt.

Für beide Veranstaltungen sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Kernkurs: Die Veranstaltung ist konzipiert für Studierende des Elitestudiengang „Osteuropastudien“, des Bohemicums und der Deutsch-Tschechischen Studien. Methodische Vorkenntnisse in der VWL sind nicht erforderlich.

An Hand der jüngeren Wirtschaftsentwicklungen in Osteuropa sollen wichtige makroökonomischer Konzepte der VWL erarbeitet und angewandt werden.

1. Das Erbe der Planwirtschaft (Koordinations- und Anreizprobleme; Charakteristika der Planwirtschaft)
2. BIP und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Begriffe: Investition, Konsum, Außenbeitrag, Staatsbudget)
3. Stabilisierung der Wirtschaft 1991/92 (Gleichgewicht; Ungleichgewichte; Elemente der Transformation)
4. Stabilisierung (Grundlagen des AD-AS Modell; Vaclav Klaus: Stabilisierung im AS-AD Modell; IWF und Weltbank: Washingtoner Konsens)
5. Ergebnisse der neunziger Jahre (Produktion und Inflation; Erklärungen für den Produktionsrückgang; Restrukturierung und das tschechische „Beschäftigungswunder“)

6. Institutionen (Privatisierung und Eigentümer; Corporate Governance und Rechtssystem; Indikatoren der Transformation [EBRD etc.]
7. Wachstum (Grundlagen des Wachstums: Kapitalakkumulation und technischer Fortschritt; Wachstumsstrategie: Hohe Investitionen und ADI; Export-orientiertes Wachstum)
8. Einbeziehung in die Weltwirtschaft I (Ursachen des Außenhandels; komparative Vorteile; Ausländische Direktinvestitionen; Handelsabkommen; Außenhandelsstruktur)
9. Einbeziehung in die Weltwirtschaft II (Wechselkurs: Wirkungen von Auf- und Abwertungen; Wechselkursregime; Währungskrise von 1997)
10. EU-Beitritt (Kopenhagener Kriterien; EU-Fonds: Struktur und Landwirtschaft; Anpassung an den aquis)

Allgemeine Literatur: Allgemeine Lehrbücher zu den Problemen der Transformationswirtschaften. z.B.: Marie Lavigne, *The Economics of Transition*, Macmillan Press, Houndsmills and London, 1995; Daniel Gros, Steinherr, *Winds of Change*, Addison Wesley Longman 1995.

An verschiedenen Stellen werden grundsätzliche wirtschaftliche Konzepte eingeführt. Die Standardreferenz hierfür ist: N. Gregory Mankiw, *Grundzüge der Volkswirtschaftslehre*, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2001.

Pflichtlektüre und weitere Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, 90-minütige Klausur, vier Hausaufgaben.

MOD VWL 32: XXX (12 LP)

Teil I

PD Dr. Christoph Knoppik

Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 6 LP

Vorlesung: Mo 13-14.30 Uhr, W 115

Seminar [Übung]: Mo 10-12, W 115

Kann im SS 2010 mit der Vorlesung von Prof. Dr. Jürgen Jerger: *Außenhandelstheorie und Politik* oder der Veranstaltung von PD Dr. Christoph Knoppik *Wirtschaftsbeziehungen zwischen Ost und West* fortgesetzt werden.

Alternativ dazu:

MOD VWL 32: XXX (12 LP)

Dr. Richard Frensch

Wirtschaftskonzepte und -entwicklungen in Osteuropa

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Dienstag (Vormittag) oder Donnerstag, OEI Regensburg, Landshuter Str. 4, Raum 017

Beginn: 19.10.2009

mit

PD Dr. Christoph Knoppik

Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 6 LP

Vorlesung: Mo 13-14.30 Uhr, W 115

Seminar [Übung]: Mo 10-12, W 115

oder:

MOD VWL 32: XXX (8 LP)

Wirtschaftspolitik in Osteuropa

PD Dr. Christoph Knoppik

Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 6 LP

Vorlesung: Mo 13-14.30 Uhr, W 115

Seminar [Übung]: Mo 10-12, W 115

mit

Prof. Dr. Jürgen Jerger

Kolloquium: Grundlagen der VWL

Seminar [Übung]: 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung. Die Termine werden am 20.10.2009 in der Infoveranstaltung bei Prof. Dr. Jerger festgelegt.

MOD VWL 32: XXX (12 LP)

Wirtschaftspolitik in Osteuropa

Prof. Dr. Wolfgang Wiegard

Europäische Wirtschaft

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 6 LP

Vorlesung: Die Vorlesung kann im WS 2009/10 ausschließlich virtuell besucht werden. Details siehe LS-Homepage.

<http://www-cgi.uni-regensburg.de/Fakultaeten/WiWi/Wiegard/start/de/lehre/2009-2010/EW/index.htm>

Seminar [Übung]: Mo 10-12 (Gruppe 1); Mo 14-16 Uhr (Gruppe 2)

mit

PD Dr. Christoph Knoppik

Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 6 LP

Vorlesung: Mo 13-14.30 Uhr, W 115

Seminar [Übung]: Mo 10-12, W 115

MOD VWL 32: XXX (8 LP)

Wirtschaftspolitik in Osteuropa

Prof. Dr. Wolfgang Wiegard

Europäische Wirtschaft

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 6 LP

Vorlesung: Die Vorlesung kann im WS 2009/10 ausschließlich virtuell besucht werden. Details siehe LS-Homepage.

<http://www-cgi.uni-regensburg.de/Fakultaeten/WiWi/Wiegard/start/de/lehre/2009-2010/EW/index.htm>

Seminar [Übung]: Mo 10-12 (Gruppe 1); Mo 14-16 Uhr (Gruppe 2)

mit

Prof. Dr. Jürgen Jerger

Kolloquium: Grundlagen der VWL

Seminar [Übung]: 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung. Die Termine werden am 20.10.2009 in der Infoveranstaltung bei Prof. Dr. Jerger festgelegt.

Wahlkurs VWL

Teil I

Prof. Dr. Dowling

Internationales Management

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 6 LP

Vorlesung: Do 16–18 Uhr

PD Dr. Tilmann Hemminger

Seminar [Übung]: Di 14-16 Uhr, H 13 (Gruppe 1); Di 16-18 Uhr (Gruppe 2); Di 18-20 Uhr (Gruppe 3)

Wird im SS 2010 mit der Veranstaltung von Prof. Dr. Jürgen Jerger: *Außenhandelstheorie und Politik* fortgesetzt.

Fakultative Veranstaltungen:

Fast alle Veranstaltungen setzen grundlegende Kenntnisse der mikro- und/oder makroökonomischen Theorie voraus, wie sie in den beiden ersten Semestern der wirtschaftswissenschaftlichen B.Sc.-Studiengänge vermittelt werden (Mikroökonomie I und II, Makroökonomie I und II). Sollte dieses Vorwissen nicht vorhanden sein, so muss dieses individuell nachgeholt werden. Prüfungen dazu können im Rahmen des Elitestudiengangs nicht anerkannt werden.

Grundlagen der VWL

Prof. Dr. Lutz Arnold

Makroökonomie I

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 0 LP

Vorlesung: Do 8.30–10 Uhr, H 15

Seminar [Übung]: Mo 10-12 Uhr, CH 12.0.19 (Gruppe 1); Mo 12-14 Uhr, H 3 (Gruppe 2); Mo 16-18 Uhr, H 21 (Gruppe 3); Di 12-14 Uhr, H 12 (Gruppe 4); Di 14-16 Uhr, H 16 (Gruppe 5); Mi 10-12 Uhr, R 005 (Gruppe 6); Mi 12-14 Uhr, H 12 (Gruppe 7); Mi 14-16 Uhr, H 10 (Gruppe 8); Do 12-14 Uhr, H 8 (Gruppe 9); Fr 8-10 Uhr, H 15 (Gruppe 10); Fr 10-12 Uhr, H 8 (Gruppe 11); Fr 12-14 Uhr, H 19 (Gruppe 12).

Grundlagen der VWL

Prof. Dr. Wolfgang Wiegard

Mikroökonomie I

Vorlesung + Seminar [Übung]: 4 SWS, 0 LP

Vorlesung: Mo 10–12 Uhr, H 15

Seminar [Übung]: Mo 8-10 Uhr, W 115 (Gruppe 1); Di 10-12 Uhr (Gruppe 2/3); Di 12-14 Uhr, W 115 (Gruppe 4); Di 14-16 Uhr, W 114 (Gruppe 5); Di 16-18 Uhr, H 38 (Gruppe 6; Beginn: 03.11.2009); Di 18-20 Uhr (Gruppe 7); Mi 8-10 Uhr, CH 12.0.19 (Gruppe 8); Mi 8-10 Uhr, H 14 (Gruppe 9); Mi 12-14 Uhr, W 115 (Gruppe 10); Mi 14-16 Uhr, W 115 (Gruppe 11); Mi 14-16 Uhr, H 16 (Gruppe 12); Mi 16-18 Uhr (Gruppe 13); Mi 16-18 Uhr, W 115 (Gruppe 14); Mi 18-20 Uhr, R 008 (Gruppe 15); Do 12-14 Uhr, W 115 (Gruppe 16); Do 14-16 Uhr, W 115 (Gruppe 17); Do 14-16 Uhr (Gruppe 18); Do 16-18 Uhr,

W 115 (Gruppe 19); Do 16-18 Uhr (Gruppe 20); Do 18-20 Uhr, W 115 (Gruppe 21); Fr 8-10 Uhr, H 18 (Gruppe 22); Fr 10-12 Uhr, H 3 (Gruppe 23).

Slavistik

(Schwerpunktfach/Ergänzungsfach)

SLA MOD 31 Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

Teil I und II

Prof. Dr. Björn Hansen, Dr. Sandra Birzer
Die slavischen Völker und Sprachen + Übung
Vorlesung und Übung: (2+2=4 SWS) , 6 LP

Vorlesung: Di 8-10 Uhr, W 113
Übung: Mi 14.30-16 Uhr, PT 2.0.5.

Wird im SS mit dem Kernkurs *Die slavischen Migrantenvarietäten in Deutschland* fortgesetzt.

Die Vorlesung will einen Überblick über die gesamte slavische Sprachenwelt geben, wobei neben den „großen“ Sprachen in gleicher Weise auch die so genannten „weniger gebrauchten“ Sprachen wie das in Nordpolen gesprochene Kaschubische oder das Russinische behandelt werden. Im Mittelpunkt stehen nicht die jeweiligen Sprachsysteme, sondern Fragen der Sprachkultivierung, worunter vor allem die Herausbildung und Pflege eines verbindlichen, kodifizierten Standards zu verstehen ist. Wir werden diskutieren, wie sich Dialekt, Variante und Standardsprache von einander abgrenzen lassen. Auch wenn sich die Sprachsysteme der slavischen Sprachen zu einem gewissen Grade ähneln, stellt sich die Entwicklung aus soziolinguistischer Perspektive sehr verschieden dar. Einige der Sprachen gelten als „alte“ Schriftsprachen, während sich andere wie das Makedonische erst im 20. Jahrhundert als eigene Standardsprache etabliert haben. Ein weiterer wichtiger Bereich, der in der Vorlesung behandelt werden soll, sind Sprachkonflikte, wie sie für das ehemalige Jugoslawien charakteristisch sind.

Literatur: Hill P. M. 1999 The Codification and Elaboration of Slavonic Standard Languages. In: Australian Slavonic and East European Studies 13/2, 21-31 Janich N. / Greule A. (Hrsgg.) 2002 Sprachkulturen in Europa: ein internationales Handbuch. Tübingen Okuka, Miloš (ed.) 2002

Wieser Enzyklopädie des europäischen Ostens Bd. 10. Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens. Klagenfurt: Wieser (on-line: <http://eeo.uni-klu.ac.at/index.php/Sprachenlexikon>). Schenker A.M. / Stankiewicz E. (eds.) 1980 The Slavic Literary Languages: Formation and Development. Yale

Leistungsnachweis: Anwesenheit und Klausur.

Der Kernkurs: Sprache ist kein zeitstabiles Phänomen, sondern unterliegt ständigem Wandel. In den slavischsprachigen Ländern wird der Sprachwandel der letzten zwanzig Jahren als recht umfassend wahrgenommen. Im Laufe des Hauptseminars wollen wir uns dem Sprachwandel nähern, indem wir die für die jeweiligen Sprachebenen relevanten Wandelprozesse genauer betrachten. Das Seminar soll einen vertieften Einblick geben in generelle Typen von Wandelprozessen, exemplifiziert am Material slavischer Sprachen. Beleuchtet werden innere sowie äußere Faktoren des Sprachwandels, nämlich Sprachkontakt, sowie kulturelle und politische Faktoren. Vor diesem Hintergrund sollen die momentanen Wandelprozesse in den slavischen Ländern analysiert werden. Ein Teil der Referate ist dem Forschungsstand gewidmet, ein anderer soll den Studierenden die Möglichkeit bieten, eigenständige Mikrostudien durchzuführen.

Literatur: Aitchison J. 1991 Language Change: Progress or Decay? Cambridge. Najnowsze dzieje języków słowiańskich (1994-2004) Opole. Zybatow L.N. (Hrsg.) 2000, Sprachwandel in der Slavia. Die slavischen Sprachen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Ein internationales Handbuch. Bd. 1 und 2. Frankfurt a.M.

Leistungsnachweis: 30 min. Mündliche Powerpoint-Präsentation, schriftliche Hausarbeit von ca. 15 Seiten.

SLA MOD 31 Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

Teil II

Prof. Dr. Björn Hansen
Sprache und Emotion
Kernkurs: 2 SWS, 6 LP
Do 8-10 Uhr, W 113

Fortsetzung der Semantikvorlesung vom SS 09.

oder alternativ dazu:

SLA MOD 31 Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

Teil I und II

Prof. Dr. Björn Hansen
Sprache und Emotion
Kernkurs: 2 SWS, 6 LP
Do 8-10 Uhr, W 113

mit

Prof. Dr. Björn Hansen
Forschungskolloquium slavistische Linguistik
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Do 10-12 Uhr, PT 3.3.06

Kernkurs: In dem Seminar soll es um die Frage gehen, wie Emotionen wie z.B. Angst oder Wut im naiven Weltbild der slavischen Sprachen enkodiert werden. Der Mensch kann in der Regel Gefühle erspüren, um über sie sprechen zu können, muss er jedoch zu indirekten Ausdrucksmitteln wie der Metonymie oder der Metapher greifen. So wird Wut beispielsweise häufig mit der Metapher WUT IST EINE HEISSE FLÜSSIGKEIT IN EINEM BEHÄLTER assoziiert wie in der Wendung er kochte vor Wut. In dem Seminar wollen wir uns zunächst mit einigen Modelle aus der Psychologie bekanntmachen; in einem zweiten Schritt sollen die spezifischen Eigenschaften im naiven Weltbild der Emotionen anhand von konkretem sprachlichen Material untersucht werden. Das Seminar schließt an die Vorlesung zur ‚Semantik‘ aus dem Sommersemester 2009 an, ohne sie jedoch in irgendeiner Weise vorauszusetzen.

Literatur: Apresjan, J. V. & Apresjan, J. D. (1993) Metafora v semantičeskom predstavlenii émocii. In: Voprosy Jazykoznanija 3, 27-35. Wierzbicka, A. (1999) Emotions across languages and cultures: Diversity and universals. Cambridge.

Leistungsnachweis: Anwesenheit (wird überprüft), schriftliche Hausarbeit, PP-Präsentation (wird überprüft).

Seminar [Übung]: Das Forschungsseminar wendet sich an alle Studierende des Hauptstudiums, die an einem Einblick in konkrete Forschungsarbeit interessiert sind, und an Doktoranden. Für letztere ist das Seminar verpflichtend. Es bietet ein Forum zur Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsprojekte und der gemeinsamen Lektüre theoretischer Grundlagentexte. Vorgestellt werden Dissertationsvorhaben

und Projekte, die im Rahmen der Abfassung einer Magisterarbeit bearbeitet werden. Auch sollen aktuelle Projekte des Lehrstuhls vorgestellt werden. Das Seminar verbindet zwei Veranstaltungsformen, die im 14-Tage-Rhythmus alternieren. So werden jeden zweiten Donnerstag Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert. Die anderen Donnerstage dienen der gemeinsamen Lektüre theoretischer Basistexte.

Literatur: Wird im Kurs bekanntgegeben.

Leistungsnachweis: Aktive Mitarbeit, 45-minütige Powerpoint-Präsentation und schriftliche Ausarbeitung des Referats.

oder alternativ dazu:

SLA MOD 31 Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

Teil I und II

Prof. Dr. Björn Hansen

Sprache und Emotion

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Do 8-10 Uhr, W 113

mit

Dr. Christoph Heinz

Interkomprehension: Rezeptive Kompetenz in slavischen Sprachen

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr

Seminar [Übung]: Slavische Sprachen scheinen auf den ersten Blick oftmals untereinander ähnlich und mit Vorkenntnissen einer anderen slavischen Sprache ohne weiteres verständlich zu sein. Dieser Kurs setzt daher dort an, wo die zwischensprachlichen Gemeinsamkeiten – und damit auch die Verständlichkeit fremdsprachlicher Texte – enden. Dabei will die Lehrveranstaltung in erster Linie praktische Strategien beim Erwerb rezeptiver Kompetenzen (Hör- und Leseverständnis) vermitteln und dafür Erkenntnisse der historischen und vergleichenden Sprachwissenschaft für die Praxis nutzbar machen. Dazu wird die Aktivierung von vorhandenem Vorwissen gefördert und das Augenmerk gezielt auf relevante Unterschiede gelenkt. Die erworbenen Fähigkeiten werden anhand der Lektüre einfacher bis mittelschwerer Texte in nicht gezielt erlernten slavischen Sprachen eingeübt.

Teilnahmevoraussetzungen: Vorkenntnisse in mindestens einer slavischen Sprache im Umfang von 3-4 Semestern (oder Muttersprache). Einführung in die Sprachwissenschaft und Alttrussisch / Altkirchenslavisch sind von Vorteil. Anmeldung unter Angabe der erlernten Sprache.

Literatur: Běličová, Helena: *Nástin porovnávací morfologie spisovných jazyků slovanských*. Praha 1998. Comrie, B. – Corbett, G.G. (Hrsg.) 1993. *The Slavonic Languages*: Panzer, B. 1996. *Die slavischen Sprachen in Gegenwart und Geschichte*. Rehder, P. (Hrsg.) 2003. *Einführung in die slavischen Sprachen* (mit einer Einführung in die Balkanphilologie). Tafel, K.: *Slavische Interkomprehension*. Tübingen 2008. Townsend, Charles E. – Janda, Laura A. 2002. *Gemeinslavisch und Slavisch im Vergleich: Einführung in die Entwicklung von Phonologie und Flexion vom Frühurslavischen über das Spätgemeinslavische bis in die slavischen Einzelsprachen mit besonderer Berücksichtigung des Russischen, Polnischen, Tschechischen, Serbischen/Kroatischen, Bulgarischen*. Townsend, C. – Komar: *Czech Through Russian*.

Leistungsnachweis: Übersetzung von kurzen Texten aus vorher nicht bekannten slavischen Sprachen.

SLA MOD 31 Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

Teil I

Dr. Christof Heinz

Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil I)

Vorlesung: 2 SWS (Teil 1 + Teil 2), 6 LP mit Teil 2

Do 12-13 Uhr, PT 1.0.1

und

Prof. Dr. Marek Nekula

Einführung in die Sprachwissenschaft – Teil 2: Tschechisch

Seminar [Übung]: 2 SWS, (6 LP mit Teil I)

Mo 12-14 Uhr, PT 1.0.5

Das Modul wird im SS 10 mit der Vorlesung *Sprachvergleich Tschechisch-Deutsch* (mit Tutorat) fortgesetzt.

Diese Vorlesung bildet zusammen mit der einzelsprachlichen Übung (Teil II) eine Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft unter spezieller Berücksichtigung der slavischen Sprachen. Der eher theoretische Teil I soll zentrale Begriffe erklären, die man braucht, wenn man sich näher mit Sprache beschäftigen möchte. Er gibt einen kurz gefassten Überblick über die slavische Sprachfamilie, sowie über die Grundbegriffe und wichtigsten Ideen der Phonologie, Morphologie, Syntax, der Beschreibung des Wortschatzes, der Sprachtypologie und Soziolinguistik. Die einzelsprachliche Einführung Teil II besteht aus praktischen Übungen, in denen die Studierenden lernen, die Begriffe aus Teil I auf die jeweils studierte Einzelsprache anzuwenden. Teile I und II der Einführung sind gleichzeitig zu besuchen und vermitteln gemeinsam das Basiswissen für das Studium der Linguistik der slavischen Sprachen.

Literatur: Bußmann, H. 2002(3): Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart. Lehfeldt, W. 1996(2): Einführung in die Sprachwissenschaft für Slavisten. München. Linke, A. et al. 1994: Studienbuch Linguistik. Tübingen. Rehder, P. (ed.) 1998(4): Einführung in die slavischen Sprachen. Darmstadt.

Leistungsnachweis: Wird in der jeweiligen Übung „Einführung in die Sprachwissenschaft Teil II“ erbracht.

Die Übung zur Einführung in die Sprachwissenschaft - Tschechisch bildet den fachspezifischen Teil der Übung „Einführung in die slavische Sprachwissenschaft“. Sie greift wichtigste Fragen auf, die sich bei der Auseinandersetzung mit der tschechischen Sprache stellen, behandelt sie und bietet dadurch Einblick in die sprachwissenschaftliche Methodologie und sprachliche Struktur des Tschechischen. In der Veranstaltung wird die tschechische Sprache in der Gesamtheit aller Ebenen beschrieben (Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikologie/Semantik). Da es sich um eine Übung handelt, sollen gewonnene Erkenntnisse der bohemistischen Sprachwissenschaft anhand des geeigneten Materials und der wichtigsten Handbücher gefestigt werden.

Literatur: H. Bußmann, Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart 2002; W. Lehfeldt, Einführung in die Sprachwissenschaft für Slavisten. München 2002; P. Karlík – M. Nekula – J. Pleskalová, Encyklopedický slovník češtiny. Praha 2002; A. Linke – M. Nussbaumer – P. R. Portmann, Studienbuch Linguistik. Tübingen 2002 (ergänzend); J. Vintr, Das Tschechische. Hauptzüge seiner Sprachstruktur in Gegenwart und Geschichte. München 2001. Scripts und Aufgaben sowie andere Informationen findet man auf dem K-Werk unter:

K:\PT\Slavistik\Bohemicum\NEKULA\Einführung_Tschechisch.

Leistungsnachweis: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme an der Übung sowie der allgemeinen einstündigen Übung zur Einführung in die Sprachwissenschaft (36 307), Zusammenfassung eines linguistischen Fachartikels und erfolgreiche Absolvierung der schriftlichen Klausur.

SLA MOD 31 Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

Teil I und II

Prof. Dr. Björn Hansen, Dr. Sandra Birzer
Die slavischen Völker und Sprachen + Übung
Vorlesung und Übung: (2+2=4 SWS) , 6 LP

Vorlesung: Di 8-10 Uhr, W 113

Übung: Do 14-16 Uhr, W 113

→ siehe oben

und

Prof. Dr. Marek Nekula
Tschechisch im Sprachkontakt
Kernkurs: 2 SWS, 6 LP
Mo 14-16 Uhr, PT 1.0.5

Das Hauptseminar führt u.a. anhand eines Readers, dessen Texte gemeinsam gelesen und diskutiert werden, in die Methoden der Sprachkontaktforschung ein. Berücksichtigt werden alle Sprachebenen, Besonderheiten in den Sprachvarietäten werden aufgezeigt. Der thematische Schwerpunkt liegt auf dem deutsch-tschechischen und englisch-tschechischen Sprachkontakt seit dem 19. Jh. bis heute, im theoretischen Teil werden jedoch vergleichend auch Beispiele aus anderen Epochen und Kontakträumen herangezogen. Durch die Verankerung des Sprachkontakts und -wandels im sozialen Kontext ist diese Veranstaltung nicht nur für Sprachwissenschaftler, sondern auch für Kulturwissenschaftler geeignet. Als Materialquelle für die Hausarbeiten liegen z.B. Friedrich/Bedřich Smetanas private Korrespondenz und Tagebücher oder sprachbiographische Interviews mit „tschechischen“ Migranten zweiter Generation in Bayern vor. Eigene Themenwahl für die Hausarbeit ist möglich.

Literatur zur Vorbereitung: Gerster, S.: Anglizismen im Tschechischen und im Deutschen. 2001. Goebel, H.: Kontaktlinguistik. Ein internationales Handbuch, Bd. 1 (1996), Bd. 2 (1997); Newerkla, S. M.: Sprachkontakte Tschechisch – Deutsch – Slowakisch. 2004; Thomason, S. G.: Language Contact. 2001. Weitere Literatur wird im Seminar angegeben, Reader wird im Semesterapparat bereitgestellt.

Qualifikationsnachweis: Hausarbeit im üblichen HS-/S-Umfang. Themen werden im Seminar besprochen. Abgabe der Arbeit bis 31.3.2010.

SLA MOD 32 Slavische Literaturwissenschaft, SLA Modul 33 Slavische Kulturwissenschaft (12 LP)

Teil I

Prof. Dr. Hans-Christoph Dittscheid, Prof. Dr. Walter Koschmal und Dr. Sabine Koller
Witebsk: Avantgarde-Kulturen (Literatur, Malerei) (mit Exkursion)
Kernkurs: 3 SWS, 6 LP
Di 9-12 Uhr, R 005

Das heute weißrussische Witebsk ist zwischen etwa 1917 bis 1922 bzw. bis in die 30er Jahre zum einen ein Ort der künstlerischen Avantgarde in Wort und Bild, zum anderen ein Ort kultureller Mischung gewesen. Beide Aspekte stehen im Mittelpunkt des interdisziplinären Hauptseminars ((Ost-) Slavistik, Kunstgeschichte). Zum einen geht es kunst- und kulturgeschichtlich um die (Wieder-) Entdeckung einer weitgehend verschütteten Avantgarde (z.B. Judovin), aber auch einer bekannten (M. Chagall, El Lisitzky,

K. Malevi) in ihrem Ausgangskontext. Zum anderen sollen künstlerische und literarische Avantgardekonzeptionen, etwa des Suprematismus (K. Malevič) einander gegenübergestellt werden bzw. auf mögliche gemeinsame Wurzeln hin untersucht werden (z.B. in der Buchkunst; Graphik). Schließlich wird der ästhetische Ort der jüdischen Kunst (Yehuda Pen u.a.) und Literatur (An-ski) in diesem Gefüge analysiert. Russische und jüdische Avantgarde werden auf dem Hintergrund ihrer Traditionen untersucht (u.a. der Ikone). Die Rekonstruktion dieser ästhetischen Wechselbeziehungen kann zur Herstellung virtueller Ausstellungen (etwa jene von 1929) führen. Den Rahmen bilden Einführungen zu Stadtgeschichte und Kulturgeographie von Vitebsk und Minsk. Beide Städte werden in einer Exkursion nach Vitebsk und Minsk (im Jahr 2010; 8-10 Tage; voraussichtlich im April oder in der Woche nach Pfingsten) besucht.

Literatur: Harshav, Benjamin. *Marc Chagall and The Lost Jewish Art. The Nature of Chagall's Art and Iconography.* New York 2006. Kamenski, Alexander. *Chagall. Die russischen Jahre 1907-1922.* Aus dem Französischen von Bettina Witsch-Aldor. Stuttgart 1989. Malevi, Kazimir. *Gott ist nicht gestürzt.* Schriften zu Kunst, Kirche, Fabrik. Herausgegeben und kommentiert von Aage A. Hansen-Löve. Wien 2004. Shatskikh, Alexandra. *Vitebsk: The Life of Art, 1917-1922.* New Haven 2007 (aus dem Russischen übersetzt).

Leistungsnachweis: Sitzungsvorbereitung und schriftliche Hausarbeit.

SLA MOD 33 Slavische Kulturwissenschaft (8 LP)

Teil I

Prof. Dr. Marek Nekula

Einführung in die tschechische Kultur

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Di 14-16 Uhr, H5

Das Modul wird im SS 10 mit dem Seminar [Übung] *Tschechische Erinnerungskultur* (mit Exkursion) fortgesetzt.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über wesentliche Aspekte der tschechischen Kultur. Ausgegangen von den Raum- und Zeitkonzeptionen, mit denen Themenkomplexe wie „kleine Kultur“, Grenze, Mitte oder Monozentrismus zusammenhängen, werden u.a. folgende Fragen behandelt: die Sprache und kollektive Identität und ihre Projektion in die Zeit und den Raum, die Stellung zwischen Ost und West oder die Rolle Prags in der tschechischen Kultur behandelt. Im Zusammenhang mit der Analyse der Konstruktion des Fremden und Eigenen wird auch die Beziehung zum Slaventum und zu Europa rekonstruiert. Schließlich werden angesichts der teilweisen Absenz eines selbstständigen modernen Nationalstaates und seiner Strukturen die Gründungsmythen, das Exil, das Dissidententum und der Umgang mit den Minderheiten fokussiert. An diesen Themen lässt sich Verdichtung von kulturellen Handlungsmustern aufzeigen. Eine Grundlage für die Beantwortung dieser Fragen schafft die Analyse von kulturellen Zeichen. Diese reagieren zum Teil auf die äußeren Stereotype und prägen die Selbstverortung und Identität Tschechiens in Vergangenheit und Gegenwart, in und gegenüber Europa. Die Vorlesung wird durch eine Exkursion nach Prag ergänzt. Im Sommersemester schließt eine Veranstaltung zur tschechischen Erinnerungskultur an.

Literatur zur Vorbereitung: Eagleton, T.: *Was ist Kultur? Eine Einführung.* 2001; Koschmal, W./Nekula, M./Rogall, J. (eds.): *Deutsche und Tschechen.* 2001; ein Reader mit Begleittexten im Semesterapparat und auf dem K-Werk.

Qualifikationsnachweis: Klausur.

Modalitäten der Prüfung: Inhalt der Prüfung: Fragen nach den Fakten tschechischer Kulturspezifik und nach einem tieferen Verständnis für kulturelle Entwicklungen. Dauer der Prüfung: 60 Minuten.

Wahlkurs Slavistik

Dr. Kenneth Hanshew

Literatur und Film

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Do 17.30-19 Uhr, W 116

Seitdem es den Film gibt, gibt es auch die Adaption, auch als Literaturverfilmung bekannt. Und bereits dieser scheinbar harmlose Begriff deutet die bisweilen heftigen Auseinandersetzungen um die “ver”filmen (etwa wie “ver”stellen) von Literatur an. Bereits 1926 bemerkte Boris Ějchenbaum, Literatur werde konsequent durch den Filmprojektor geschleust, ohne sich zur Treue zu den literarischen Vorlagen zu verpflichten. Abweichungen in der Handlung zwischen Buch- und Filmversionen stellen keineswegs das bedeutendste Thema in der Verfilmung von Literatur. Von zentraler Bedeutung sind die Abweichungen, die die Besonderheiten des sprachlichen bzw. filmischen Materials mit sich bringen. Jede Verfilmung eines literarischen Werks ist eine Übersetzung in die Sprache des Films. Ziel des Kurses ist es, die damit verbundenen Übersetzungsprobleme zu beleuchten. Dies setzt eine Vertrautheit mit den literarischen Texten voraus. Den Kern des Kurses bilden deshalb die Lektüre und Analyse von den Ausgangstexten, einer breiten Palette von Texten, die zu unterschiedlichen Gattungen gehören und aus mehreren slavischen Kulturen stammen (B. Hrabals *Obsluhoval jsem anglického krále*, K.J. Erbena *Kytice*, K.H. Mácha *Máj*, M. Gorkijs *Mat’*, S. Lems *Solaris*, u.a.). Da die genaue Auswahl den Interessen der Teilnehmer entsprechen soll, wird um rechtzeitige Anmeldung im RKS gebeten. Medientheoretische Texte werden im Laufe des Kurses herangezogen werden, um einen Überblick über die Problematik zwischen Film und Literatur zu geben, doch steht die Analyse konkreter Texte und Adaptionen im Vordergrund. Neben aktiver Mitarbeit sind drei Essays (oder ein Kurzfilm) und eine Klausur für den Schweinerwerb nötig.

Literatur: Adam, Gerhard. *Literaturverfilmungen*. München: Oldenbourg, 1984. Albersmeier, Franz-Josef. *Literaturverfilmungen*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1989. Bach, Michaela. *Erzählperspektive im Film*. Essen: Item-Verlag, 1997. Bernard, J. Red. *Tartuská škola*. Praha: Národní filmový archiv, 1995. Bohnenkamp, Anne. “Literaturverfilmung als intermediale Herausforderung”. *Literaturverfilmungen*. Stuttgart: Reclam, 2005. 9-36. Bordwell, David. *Narration in the Fiction Film*. Madison, WS: U of Wisconsin UP, 1985. Branigan, Edward. *Point of view in the cinema*. Berlin: Mouton, 1984. Cartmell, Deborah und Imelda Whelehan. *Adaptations: From Text to Screen, Screen to Text*. New York/London: Routledge, 1999. Corrigan, Timothy. *Film and Literature: An Introduction and Reader*. Upple Saddle River/NJ: 1999. Cahir, Linda Costanzo. *Literature into Film. Theory and Practical Approaches*. Jefferson, NC: McFarland, 2006. Davidson, Phebe. *Film and Literature: Points of Intersection*. New York: Mellen, 1997. Elliott, Kamilla. *Rethinking the Novel/Film Debate*. Cambridge: Cambridge UP, 2003. Hurst, Matthias. *Erzählsituation in Literatur und Film*. Tübingen, 1996. Lotman, Jurij. *Semiotics of Cinema*. Ann Arbor, MI: U of Michigan, 1976. McFarlane, Brian. *Novel to Film. An Introduction to the Theory of Adaptation*. Oxford: Clarendon, 1996. Monaco, James. *Film Verstehen*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2007. Naremore, James. *Film Adaptation*. London: Athlon press, 2000. Paech, Joachim. *Literatur und Film*. Stuttgart: Metzler, 1988. Rosen, Philip. *Narrative, Apparatus, Ideology: A Film Theory Reader*. New York: Columbia UP, 1986. Schneider, Irmela. *Der verwandelte Text: Wege zu einer Theorie der Literaturverfilmung*. Tübingen: Niemeyer, 1981. Schwab, Ulrike. *Erzähltext und Spielfilm. Zur Ästhetik und Analyse der Filmadaptation*. Münster: LIT, 2006. Seger, Linda. *The Art of Adaptation: Turning Fact and Fiction into Film*. New York: Holt, 1992. Stam, Robert und Alessandra Raengo. *A Companion to Literature and Film*. Oxford: Blackwell, 2004. Stam, Robert. *Film Theory: An Introduction*. Malden, MA: Blackwell, 2007. *Literature through film: realism, magic and the art of adaptation*. Oxford: Blackwell, 2005.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Mitarbeit, kurze schriftliche Arbeiten (oder Film), Referat, Klausur.

Wahlkurs Slavistik

Dr. Kenneth Hanshew

Einführung in die Literaturwissenschaft

Seminar [Übung]: 3 SWS, 6 LP

Di 10-12.15 Uhr, R 008

Was ist Literaturwissenschaft? Wie kann Literatur gelesen und analysiert werden? Wie entsteht eine Literaturgeschichte? Warum entstehen neue literarische Formen? Kann man zwischen Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft unterscheiden? Was meint man mit der synchronen und diachronen Ebene? Wie schreibe ich eine Seminararbeit? Im Laufe dieser Einführung in die Literaturwissenschaft für Slavisten werden sowohl diese Fragen beantwortet als auch Fähigkeiten erarbeitet werden, die für ein erfolgreiches Studium notwendig sind.

Teilnehmer werden durch gemeinsame Arbeit mit den Charakteristika von Epik, Lyrik und Dramatik vertraut gemacht. Grundlagen der Prosa wie etwa Erzählinstanz, Erzählmodus, Erzählzeit vs. erzählte Zeit, und narrative Konstitution werden sowohl vermittelt als auch durch die Analyse von Texten mithilfe dieser Werkzeuge eingeübt. Auch in der Einführung in die Grundlagen der Lyrik und der Dramatik wird nicht nur vermittelt, was die Begriffe wie etwa Metrum, Reim und formale sowie thematische Äquivalenz bedeuten, sondern vielmehr wie sie das Verständnis eines Textes erst ermöglichen. Darüber hinaus soll einen Überblick über Literatur und Literaturwissenschaft im Wandel der Zeit gegeben werden, denn die „Literaturwissenschaft“ des 19. Jahrhunderts ist weder die der russischen Formalisten noch die der amerikanischen New Criticism. Die Vorgehensweisen und Vor- und Nachteile dieser kritischen Schulen sollen beleuchtet und anhand creative-writing-Übungen aus erster Hand erlebt werden. Am Ende der Einführung soll ein methodisches Bewusstsein dafür entwickelt sein, nach welchen Kriterien Gedichte, Erzählungen, Romane und Dramen analysiert werden können und gemäß welcher Terminologie sowie Argumentationsweise Thesen aufzustellen und zu beweisen sind.

Literatur: Bauerlein, Mark. *Literary Theory: An Autopsy*. Philadelphia, PA: Penn Press, 1997.

Eagelton, Terry. *Literary Theory: An Introduction*. 2. Ed. Minneapolis, MN: Univ. of MN UP, 1996.
Grundzüge der Literaturwissenschaft. Hrsg. von Heinz Ludwig Arnold und Heinrich Detering. München: DTV, 1997.

Lotman, Jurij M. *Die Struktur literarischer Texte*. München: W. Fink, 1993.

Martinez, Matias und Michael Scheffel. *Einführung in die Erzähltheorie*. München: C.H. Beck, 1999.
Zelenka, Miloš. *Literární věda a slavistika*. Praha: Academia, 2002.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Mitarbeit, kurze schriftliche Arbeiten, Referat, Klausur.

Wahlkurs Slavistik

Prof. Dr. Walter Koschmal

Einführung in die russische Kultur

Vorlesung: 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr, R 005

Die Vorlesung richtet sich an Slavisten der Magister-, Bachelor- und Masterstudiengänge und an interdisziplinär Studierende. Sie gibt einen Überblick und einen punktuell vertieften Einblick in wesentliche Aspekte russischer Kultur. Konstanten der Kultur (Raum- und Zeitkonzeptionen; russische Stadttex-te: Moskau vs Petersburg) werden ebenso behandelt wie ideologische Strukturen. Neben der Hochkultur geht es um Fakten und Funktionen von Volks- und Popularkultur (auch in der Sowjetzeit). Ihr Zusammenhang mit kulturellen Handlungsmustern, auch spezifischen Gender-Konzeptionen („russische Frau“) wird aufgezeigt. Dabei wird analysiert, welche Rolle in diesen Modellen Konzepte der „Heimat“

(rodina), des Eigenen und des Fremden, spielen, ob es so etwas wie eine „russische Wahrheit“ gibt. Eine Grundlage für die Beantwortung dieser Fragen schafft die Analyse der mythischen und christlichen (orthodoxen) Zeichenwelten. Sie prägen die Selbstverortung und Identität Russlands in Vergangenheit und Gegenwart, gerade zwischen Asien und Europa mit: Inwiefern sind dabei russische Konzeptionen von Europa und Russland nur Antworten auf europäische Vorstellungen von Russland? Zu diesen europäischen Stereotypen gehören u.a. Konzepte wie jenes vom russischen Barbaren (Thema Gewalt) ebenso wie jene von russischer Passivität.

Literatur: Eagleton, Terry: Was ist Kultur? Eine Einführung. München 2001 .The Cambridge Companion to Modern Russian Culture. Hrsg. von N. Rzhevsky. Cambridge 1998.

Leistungsnachweis: Klausur.

Wahlkurs Slavisitk

Dr. Olena Kuprina

Volksmärchen zwischen Ost und West. Einführung in die Märchenforschung in Osteuropa (Russland)

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Fr 14-17 Uhr (14-tägig), [PT 1.0.5](#)

Die Meinungen der gebildeten Westeuropäer über die Wichtigkeit des Volksmärchens in der Gegenwartskultur spalten sich. So gelten Volksmärchen ei-nerseits als schon totes Erbe, das heutzutage nicht brauchbar ist, andererseits erlebt das Märchenerzählen z.B. in Deutschland seine Wiedergeburt. Im ost-europäischen (slawischen) Raum hat das Volksmärchen dagegen eine etab-lierte Anerkennung. Im Gegensatz zur rational-kognitiven Wahrnehmung der Westeuropäer nehmen die Slawen diese Welt emotional-mythisch wahr. Im slawischen Kulturraum erlebt das Märchen immer wieder eine andere kultu-relle Aktualisierung als im westeuropäischen. Im russischen und ukrainischen Raum ist die Volkskultur in vielen Dörfern noch ein Teil des Alltags. Diese lebendige innere Bindung an die Volkskultur erklärt das ständige Interesse der slawischen Künstler und Forscher an ihr. Die Forschung zum ostslawischen vor allem russischen Volksmärchen ist russisch geprägt und wird öfters weder von deutschen Folkloristen noch von deutschen Slawisten wahrgenommen. Scheitern die ersten an der Originalsprache (nur wenige russische Arbeiten, wie z.B. von Vladimir Propp, sind ins Deutsche übersetzt), so zeigen die zweiten kaum Interesse für das Thema. Bei dieser Problematik ist die gleichgewichtige Berücksichtigung der Innen- und der Außenperspektive besonders wichtig, da gerade Forschungen zur Folklore immer wieder politisch, das heißt nationalistisch instrumentalisiert wurden und werden. Das Ziel des Seminars ist, zentrale Forschungsfragen und Forschungsgeschichte im slawischen Raum, vor allem in Russland, an die westeuropäische (deutsche) Forschung näher zu bringen. Es soll auch der Frage nach einer Instrumentalisierung der Folkloreforschung und vor allem der Märchenforschung in der sowjetischen Zeit (1917-1990) nachgegangen werden.

Wahlkurs Slavisitk

Dr. Sabine Koller, Dr. Sandra Birzer
Einführung in die Kulturwissenschaft
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Fr 10-12 Uhr, Raum H 40

Ziel der Einführungsveranstaltung ist es, die Studierenden mit aktuellen Ansätzen und Perspektiven der Kulturwissenschaft vertraut zu machen. Aufgrund ihrer stark interdisziplinären Ausrichtung hat sich die Kulturwissenschaft zu einer Metadisziplin der Geisteswissenschaften entwickelt. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt im Kontext dieser Perspektivenvielfalt auf primär slavistisch-philologischen Fragestellungen und Sichtweisen. Aus diesem Grund werden bewusst sprach- und literaturwissenschaftliche Herangehensweisen kulturwissenschaftlichen Arbeitens aus dem und zum slavischen Raum vorgestellt. Sie sind in vier Themenblöcken zusammengefasst: Kultur und Raum, Kultur und Sprache, Kultur und Identität sowie Kultur- und Sprachgeschichte. Auf diese Weise werden diachrone wie synchrone Formen von Kultur im slavischen Raum vorgestellt. Die Studierenden sollen so sowohl die Vielfalt kultureller Phänomene (Sprache, Texte, Monumente, Riten etc.) im slavischen Kulturraum als auch verschiedene philologisch verankerte kulturwissenschaftliche Konzeptualisierungen kennenlernen. Die Abschlussklausur wird durch eine Probeklausur vorbereitet. An die Einführungsveranstaltung ist die praktisch orientierte „Begleitende Übung zur Einführung in die Kulturwissenschaft“ gekoppelt, in dem das Essayschreiben eingeübt wird und Einzelaspekte slavistischer Kulturwissenschaft vertieft werden (s. Veranstaltung Nr. 36305).

Literatur: Eagleton, Terry. Was ist Kultur? München 2001. Tolstoj, N. Jazyk i kul'tura. Moskva 1995. Literatur zu den einzelnen Themen wird im Rahmen der Vorlesungen bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: aktive und regelmäßige Teilnahme, Abschlussklausur und eine weitere Leistung (erweitertes Sitzungsprotokoll oder Essay: Einzelheiten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben)

Wahlkurs Slavistik

Anna Juraschek, M.A.
Aufbruch, Umbruch, Ausbruch in der und in die ostjüdische Welt.
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Do 14-16 Uhr, PT 1.0.5

In der ostjüdischen und jiddischen Literatur verschwimmen die Grenzen zwischen Realität und Mythos. Der Chassidismus, der sich durch eine sehr religiöse Weltwahrnehmung auszeichnet, dominiert im 19. Jahrhundert die ostjüdische Welt. Es entwickelt sich eine starke Erzählkultur, deren Motive und Themen Einzug in die Literatur halten. Im Seminar sollen ostjüdische Elemente und Gedanken in der Literatur aufgespürt werden: an Hand von jiddischen Romanen, Literatur aus dem ostjüdischen Raum und Romanen, in denen ein Eindringen von Außen in diese Welt dargestellt wird, sollen die besonderen „chassidischen“ Motive untersucht werden. Unter die zu behandelnden Texte fallen unter anderem: die Legenden des Baal Schem Tov und andere chassidische Legenden, Itzik Mangers „Das Buch vom Paradies“, Bruno Schulz' „Die Zimtläden“ und Appelfelds „Elternland“.

Wahlkurs Slavistik

Teil I und II

Dr. Christof Heinz

Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil I)

Vorlesung: 2 SWS (Teil 1 + Teil 2), 6 LP mit Teil 2

Do 12-13 Uhr, PT 1.0.1

und

Dr. Christof Heinz

Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil II: Russisch)

Seminar [Übung]: 2 SWS, (6 LP mit Teil I)

Mi 16-18 Uhr, PT 1.0.5

oder

Dr. Christof Heinz

Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil II: Polnisch)

Seminar [Übung]: 2 SWS, (6 LP mit Teil I)

Di 16-18 Uhr, PT 1.0.5

oder

Dr. Prof. Björn Hansen

Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil II: B/K/S)

Di 10-12 Uhr, W 113

Diese Vorlesung bildet zusammen mit der einzelsprachlichen Übung (Teil II) eine Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft unter spezieller Berücksichtigung der slavischen Sprachen. Der eher theoretische Teil I soll zentrale Begriffe erklären, die man braucht, wenn man sich näher mit Sprache beschäftigen möchte. Er gibt einen kurz gefassten Überblick über die slavische Sprachfamilie, sowie über die Grundbegriffe und wichtigsten Ideen der Phonologie, Morphologie, Syntax, der Beschreibung des Wortschatzes, der Sprachtypologie und Soziolinguistik. Die einzelsprachliche Einführung Teil II besteht aus praktischen Übungen, in denen die Studierenden lernen, die Begriffe aus Teil I auf die jeweils studierte Einzelsprache anzuwenden. Teile I und II der Einführung sind gleichzeitig zu besuchen und vermitteln gemeinsam das Basiswissen für das Studium der Linguistik der slavischen Sprachen.

Literatur: Bußmann, H. 2002(3): Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart

Lehfeldt, W. 1996(2): Einführung in die Sprachwissenschaft für Slavisten. München. Linke, A. et al. 1994: Studienbuch Linguistik. Tübingen. Rehder, P. (ed.) 1998(4): Einführung in die slavischen Sprachen. Darmstadt.

Leistungsnachweis: Wird in der jeweiligen Übung „Einführung in die Sprachwissenschaft Teil II“ erbracht.

Diese Übung ist an die Vorlesung „Einführung in die Sprachwissenschaft, Teil I“ gekoppelt. Die Veranstaltung besteht aus praktischen Übungen, in denen die Studierenden die in der Vorlesung eingeführten Begriffe auf das Russische anwenden und damit einüben können. Behandelt werden Phonologie, Morphologie, Syntax, Wortschatz und Soziolinguistik.

Literatur (Russisch): Bruns, Th. 2007: Einführung in die russische Sprachwissenschaft. Tübingen. Karaulov, Ju. N. (ed.) 1997: Russkij jazyk. Ėnciklopedija. Moskva. Schlegel, H. et al. 1992: Kompendium lingvističeskich znanij. Berlin.

Literatur (Polnisch): Bartnicka, B. et al. 2004: Grammatik des Polnischen. München. Nagórko, A. 1998: Zarys gramatyki polskiej. Warszawa. Przybylska, R. 2003: Wstęp do nauki o języku polskim. Kraków. Urbanczyk, S. (ed.) 1999: Encyklopedia języka polskiego. Wrocław.

Literatur (B/K/S): Kunzmann-Müller B. 1994: Grammatik-Handbuch des Kroatischen unter Einschluß des Serbischen. Frankfurt/M. Lončarić, M. (ed.) 1998: Hrvatski jezik. Najnowsze dzieje języków słowiańskich. Opole.

Leistungsnachweis: Regelmäßige aktive Mitarbeit (nicht mehr als zwei Fehlstunden!), Referat, Klausur.

Wahlkurs Slavisitk

Prof. Dr. Marek Nekula

Einführung in die Sprachwissenschaft – Teil 2: Tschechisch

Seminar, 2 SWS, (6 LP mit Teil I)

Mo 12-14 Uhr, PT 1.0.5

mit

Dr. Christof Heinz

Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil I)

Vorlesung: 2 SWS (Teil 1 + Teil 2), 6 LP mit Teil 2

Do 12-13 Uhr, PT 1.0.1

→ siehe oben

Die Übung zur Einführung in die Sprachwissenschaft - Tschechisch bildet den fachspezifischen Teil der Übung „Einführung in die slavische Sprachwissenschaft“. Sie greift wichtigste Fragen auf, die sich bei der Auseinandersetzung mit der tschechischen Sprache stellen, behandelt sie und bietet dadurch Einblick in die sprachwissenschaftliche Methodologie und sprachliche Struktur des Tschechischen. In der Veranstaltung wird die tschechische Sprache in der Gesamtheit aller Ebenen beschrieben (Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikologie/Semantik). Da es sich um eine Übung handelt, sollen gewonnene Erkenntnisse der bohemistischen Sprachwissenschaft anhand des geeigneten Materials und der wichtigsten Handbücher gefestigt werden.

Literatur: H. Bußmann, Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart 32002; W. Lehfeldt, Einführung in die Sprachwissenschaft für Slavisten. München 21996; P. Karlík – M. Nekula – J. Pleskalová, Encyklopedický slovník češtiny. Praha 2002; A. Linke – M. Nussbaumer – P. R. Portmann, Studienbuch Linguistik. Tübingen 21994 (ergänzend); J. Vintr, Das Tschechische. Hauptzüge seiner Sprachstruktur in Gegenwart und Geschichte. München 2001. Scripts und Aufgaben sowie andere Informationen findet man auf dem K-Werk unter:

K:\PT\Slavistik\Bohemicum\NEKULA\Einführung_Tschechisch.

Leistungsnachweis: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme an der Übung sowie der allgemeinen einstündigen Übung zur Einführung in die Sprachwissenschaft (36 307), Zusammenfassung eines linguistischen Fachartikels und erfolgreiche Absolvierung der schriftlichen Klausur.

Wahlkurs Slavisitk

Dr. Christoph Heinz

Genus und Belebtheit in den slavischen Sprachen

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mo 16-18 Uhr, PT 1.0.5

In dieser Lehrveranstaltung soll das morphologische und syntaktische Verhalten der Nominalgruppe im Russischen und Polnischen unter funktionalem Aspekt erörtert werden. Ansatzpunkt ist die grammatische Kategorie des Genus, die unter typologischen Gesichtspunkten und in ihrer einzelsprachlichen Ausfaltung einschließlich der morphologischen Kodierung von Belebtheits- und Personalitätskontrasten zu besprechen ist. Außerdem geht es um die morphologischen Strukturen des Flexionssystems im Sinne von Flexionsklassen und die kognitiven Grundlagen der Flexionsklassenzuweisung.

Literatur: Corbett, G. C. 1991: Gender. Cambridge.

Qualifikationsnachweis: Regelmäßige aktive Mitarbeit (nicht mehr als zwei Fehlstunden!), Hausaufgaben, Referat und Hausarbeit. Selbständige vertiefende Ausarbeitung eines Teilbereiches aus dem im Kurs erörterten Themenzusammenhang. Abgabe bis spätestens 31.3.2010.

Wahlkurs Slavisitk

Dr. Christoph Heinz

Interkomprehension: Rezeptive Kompetenz in slavischen Sprachen

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr

Seminar [Übung]: Slavische Sprachen scheinen auf den ersten Blick oftmals untereinander ähnlich und mit Vorkenntnissen einer anderen slavischen Sprache ohne weiteres verständlich zu sein. Dieser Kurs setzt daher dort an, wo die zwischensprachlichen Gemeinsamkeiten – und damit auch die Verständlichkeit fremdsprachlicher Texte – enden. Dabei will die Lehrveranstaltung in erster Linie praktische Strategien beim Erwerb rezeptiver Kompetenzen (Hör- und Leseverständnis) vermitteln und dafür Erkenntnisse der historischen und vergleichenden Sprachwissenschaft für die Praxis nutzbar machen. Dazu wird die Aktivierung von vorhandenem Vorwissen gefördert und das Augenmerk gezielt auf relevante Unterschiede gelenkt. Die erworbenen Fähigkeiten werden anhand der Lektüre einfacher bis mittelschwerer Texte in nicht gezielt erlernten slavischen Sprachen eingeübt.

Teilnahmevoraussetzungen: Vorkenntnisse in mindestens einer slavischen Sprache im Umfang von 3-4 Semestern (oder Muttersprache). Einführung in die Sprachwissenschaft und Altrussisch / Altkirchenslavisch sind von Vorteil. Anmeldung unter Angabe der erlernten Sprache.

Literatur: Běličová, Helena: Nástin porovnávací morfologie spisovných jazyků slovanských. Praha 1998. Comrie, B. – Corbett, G.G. (Hrsg.) 1993. The Slavonic Languages: Panzer, B. 1996. Die slavischen Sprachen in Gegenwart und Geschichte. Rehder, P. (Hrsg.) 2003. Einführung in die slavischen Sprachen (mit einer Einführung in die Balkanphilologie). Tafel, K.: Slavische Interkomprehension. Tübingen 2008. Townsend, Charles E. – Janda, Laura A. 2002. Gemeinslavisch und Slavisch im Vergleich: Einführung in die Entwicklung von Phonologie und Flexion vom Frühurslavischen über das Spätgemeinslavische bis in die slavischen Einzelsprachen mit besonderer Berücksichtigung des Russischen, Polnischen, Tschechischen, Serbischen/Kroatischen, Bulgarischen. Townsend, C. – Komar: Czech Through Russian.

Leistungsnachweis: Übersetzung von kurzen Texten aus vorher nicht bekannten slavischen Sprachen.

Wahlkurs Slavisitk

Dr. Christoph Heinz

Tschechische Wirtschaftskommunikation

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Do 16-18 Uhr

Seminar [Übung]: Die Lehrveranstaltung führt in die wichtigsten Kommunikationssituationen in der internen Unternehmenskommunikation ein und übt sie anhand von authentischen Materialien und mündlichen Simulationen ein. Zur Sprache kommen dabei Bereiche wie Arbeitssuche, Bewerbung und Vorstellungsgespräch, die wichtigsten Typen der Handelskorrespondenz, Firmen- und Produktpräsentationen sowie Rechtsformen und interne Organisation von Betrieben. Einen Schwerpunkt bildet auch die Lektüre und inhaltliche Zusammenfassung von Texten mit wirtschaftlicher Thematik.

Literatur: Čechová, M.: Čeština pro ekonomy. Čmejrková, S.: Čeština v reklamě. Reklama v češtině. Praha 2001. Schulmeisterová, M.: Tschechische Wirtschaftskommunikation. Wien 2008 [Vorlesungsskriptum].

Leistungsnachweis: Regelmäßige aktive Mitarbeit (nicht mehr als 2 Fehlstunden), regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben, eigene Präsentation und Zusammenfassung von Texten.

Wahlkurs Slavisitk

Dr. Christoph Heinz

Varietäten slavischer Sprachen

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mo 14-15.30 Uhr

Seminar [Übung]: In diesem Proseminar werden die slavischen Sprachen in ihrer sozialen Realität und ihrer inneren Gliederung genauer betrachtet. Dabei wird davon ausgegangen, dass Sprachen einen Komplex unterschiedlicher Varietäten darstellen, die von der geographischen und sozialen Herkunft der Sprechenden wie auch von Parametern wie Alter und Geschlecht abhängen, aber auch je nach Kommunikationssituation variieren können. Im Seminar werden auch die Problematik der Abgrenzung von Standard- und Nonstandardvarietäten, der Prozess der Standardisierung sowie aktuelle Maßnahmen zum Erhalt der Sprachkultur diskutiert werden.

Literatur: Bergmann, Anka; Kratochvil, Alexander: Verfall oder neuer Standard? Betrachtungen zur aktuellen Sprachsituation in Russland, Tschechien und der Ukraine. Greifswald 2002. Riehl, Claudia Maria: Sprachkontaktforschung. Eine Einführung. Tübingen 2004. Ryazanova-Clark, Larissa – Wade, Terence: The Russian Language Today. London, New York 1999. Veith, Werner H.: Soziolinguistik. Ein Arbeitsbuch mit 100 Abbildungen im Text sowie Kontrollfragen und Antworten. Tübingen 2002. Wardhaugh, Ronald: An Introduction to Sociolinguistics. Oxford 1986. Zybatow, Lew: Russisch im Wandel. Die russische Sprache seit der Perestrojka. Wiesbaden 1995.

Leistungsnachweis: Regelmäßige aktive Mitarbeit (nicht mehr als 2 Fehlstunden), Referat und Hausarbeit.

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

(Schwerpunktfach/Ergänzungsfach)

AVL MOD 31: Theorien und Methoden der Vergleichenden Literaturwissenschaft (8 LP)

Teil I und II

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Bildtheorien

Vorlesung: 2 SWS (2 LP)

Mi 8.30-10 Uhr, H9

mit:

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Vergleichende Bildtheorien

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr, W 114

Vorlesung: Bereits seit den 80er Jahren ist die Rede vom „pictorial turn“, „imagic turn“ oder man spricht auch vom „iconic turn“. Behauptet wird dabei, dass die Dominanz des Wortes nunmehr von der Dominanz des Bildes abgelöst werde. Das Problem bei diesem Thema ist, dass man sich darüber im Klaren sein muss, dass wir es mit höchst unterschiedlichen Bildern zu tun haben, und zweitens, dass sich verschiedene Disziplinen mit dem Bild beschäftigen, wir es folglich mit sehr differenten Bildtheorien zu tun haben. Kulturwissenschaftlich bedingt, sind dabei in den letzten Jahren die medienwissenschaftlichen Positionen stark in den Vordergrund gerückt, die sich mit der zunehmenden Dominanz der digitalen Bilder beschäftigen und eher technikhistorische Positionen vertraten (wie etwa Kittler, Flusser, Bolz) oder Technikutopien (Cyberspace) entwarfen. Bei den vielfältigen Schwierigkeiten, das Phänomen der Bilder zu einem wissenschaftlich anerkannten Gegenstand zu erheben und entsprechend zu reflektieren, kommen in der Tat Zweifel auf, ob sich das Phänomen „Bild“ überhaupt unter einen gemeinsamen Begriff zu bringen läßt. Es ist die Rede nämlich von Sprachbildern, mentalen Bildern, natürlichen Bildern, Menschenbildern, Urbildern, Weltbildern, Vorbildern oder Idealbildern. Und entsprechend zu den Disziplinen ließe sich ganz grob zwischen speziellen metaphysischen, linguistischen, ethischen, kognitionswissenschaftlichen, informationstechnischen und ästhetischen Bildbegriffen unterscheiden.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Leistungsnachweis: Klausur.

Kernkurs: Ergänzend und begleitend zur Vorlesung werden verschiedene Theorien über die Bildwissenschaft vertieft. Geplant sind u.a. die Lektüren folgender Texte: W.J.I. Mitchell, Das Leben der Bilder und M. Merleau-Ponty, das Sichtbare und das Unsichtbare.

Literatur zur Vorbereitung: W.J.I. Mitchell, Das Leben der Bilder, München 2008 M. Merleau-Ponty, das Sichtbare und das Unsichtbare, München 2004.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit.

AVL MOD 31: Theorien und Methoden der Vergleichenden Literaturwissenschaft (8 LP)

Teil I

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Einführung in die AVL

Seminar [Übung]: 2 SWS, 2 LP

Do 10-12 Uhr, W 114

Wird im SS 10 mit dem Kernkurs *Oberseminar für Examenskandidaten* fortgesetzt.

Das Seminar will einen ersten Überblick über die Vielfalt möglicher Arbeitsfelder geben, die unter dem Namen „AVL“ zusammengefasst werden. Schwerpunkt des Seminars sollen grundlegende Fragestellungen sein wie: typologischer Vergleich, genetischer Vergleich, Problem der Rezeption in einem fremden Kulturkontext, Fragen der Periodisierung, thematologische Fragestellungen, Literaturtheorie usw.

Literatur zur Vorbereitung: G.R. Kaiser: *Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft*, Darmstadt 1980. P. Zima, S. Bassnett: *Comparative Literature. A Critical Introduction*, Oxford 1993. M. Schmeling (Hg.): *Weltliteratur heute. Konzepte und Perspektiven*, Würzburg 1995.

Leistungsnachweis: Klausur und schriftlich ausgearbeitetes Kurzreferat; regelmäßige und aktive Teilnahme im Seminar.

AVL MOD 33: Jüdische Literaturen (8 LP)

Anna Juraschek, M.A.

Aufbruch, Umbruch, Ausbruch in der und in die ostjüdische Welt.

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Do 14-16 Uhr, PT 1.0.5

Wird im SS 10 mit der Vorlesung *Celan im Dialog* fortgesetzt.

In der ostjüdischen und jiddischen Literatur verschwimmen die Grenzen zwischen Realität und Mythos. Der Chassidismus, der sich durch eine sehr religiöse Weltwahrnehmung auszeichnet, dominiert im 19. Jahrhundert die ostjüdische Welt. Es entwickelt sich eine starke Erzählkultur, deren Motive und Themen Einzug in die Literatur halten. Im Seminar sollen ostjüdische Elemente und Gedanken in der Literatur aufgespürt werden: an Hand von jiddischen Romanen, Literatur aus dem ostjüdischen Raum und Romanen, in denen ein Eindringen von Außen in diese Welt dargestellt wird, sollen die besonderen „chassidischen“ Motive untersucht werden. Unter die zu behandelnden Texte fallen unter anderem: die Legenden des Baal Schem Tov und andere chassidische Legenden, Itzik Mangers „Das Buch vom Paradies“, Bruno Schulz` „Die Zimtläden“ und Appelfelds „Elternland“.

AVL MOD 32: Werke und Autoren im Kontext der Literaturen (12 LP)

Sergej Ljamin, M.A.

Der Doppelroman: E.T.A. Hoffmann, W. Nabokov, M. Bulgakov, A. Schmidt.

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Di 18-20 Uhr, Chemie 13.0.82

Wird im SS 10 mit einem Kernkurs *Zeugnis und Zeugenschaft* fortgesetzt.

„By this contrivance the machinery of my work is of a species by itself; two contrary motions are introduced into it, and reconciled, which were thought to be at variance with each other. In a word, my work is digressive, and it is progressive too, – and at the same time.“ Die von Laurence Sterne in seinem ‚Tristram Shandy‘ (1759-1767) erfundene „Romanmaschine“, die zwei und mehr unabhängige Erzählstränge ineinander verschachtelt, ist nur scheinbar eine Kaprice der Literaturgeschichte. Nicht erst seit den Krisenerfahrungen der klassischen Moderne stellt der Roman die Frage nach der Erzählbarkeit der unüberschaubar und „unerzählerisch“ gewordenen Welt und verlegt die Lösungen, die der Inhalt nicht mehr geben kann, in den Bereich der Formexperimente. Zugleich wird der Roman seit der Romantik zu einem bevorzugten Genre, das sich den Anforderungen der normativen Poetik entzieht und zum Mittelpunkt der neuen Ästhetik avanciert: ein werdendes, nie vollendetes Kunstwerk der wechselseitigen Durchdringung aller Formen zu einem „absoluten“ Kontinuum von Diskontinuitäten und der Inbegriff der „progressiven Universalpoesie“. Für diese Phänomene ist gerade der Doppelroman (zu unterscheiden von einer Romandilogie!), mit seinen Eigenschaften wie Parallelismus, Dialogizität, Prozesshaftigkeit, Fragmentarizität usw., gleichsam eine „symbolische Form“ – und darüber hinaus ein exemplarischer Ort der theoretischen Selbstreflexion und ein Metadiskurs über die Bedingungen und Möglichkeiten der Gattung: ein Roman im Roman und über den Roman. Vor allem lädt ein Doppelroman, indem er die Linearität der Schrift durchkreuzt, zum aufmerksamen Doppel- und Spiegellesen der Texte ein, ähnlich wie der große Hermeneutiker Humpty Dumpty: „You see it’s like a portmanteau – there are two meanings packed up into one word.“ – Der Kurs setzt einen Schwerpunkt auf narratologische und poetologische Fragestellungen, die an Hand von vier kanonischen Doppelromanen (zugleich Künstlerromanen) der deutschen und russischen Literatur besprochen werden: E. T. A. Hoffmann: ‚Lebens-Ansichten des Katers Murr‘, 1819-1921, W. Nabokov: ‚Die Gabe‘ (1935-1937); M. Bulgakov: ‚Der Meister und Margarita‘ (1928-1940); A. Schmidt: ‚KAFF auch Mare Crisium‘, 1960. Referaten sollte gemeinsame Arbeit in der Diskussion vorgezogen werden.

Anmeldung unter sergej.liamin@stud.uni-regensburg.de wird erbeten.

Literatur zur Vorbereitung: Maatje, Frank C.: Der Doppelroman. Eine literatursystematische Studie über duplikative Erzählstrukturen. Groningen: Wolters-Noordhoff, 1968. Wedel, Erwin: Zur Doppelromanstruktur von M. Bulgakovs ‚Master i Margarita‘. In: Galabov, Ivan; Schelesniker, Herbert; Wedel, Erwin (Hg.): Symposium Slavicum 1977. Innsbruck: AMOE, 1980, S. 183-195. Kremer, Detlef: E. T. A. Hoffmann. Erzählungen und Romane. Berlin: Schmidt, 1999 (Klassiker-Lektüren; 1), S. 200-225. Frank, Dirk: Narrative Gedankenspiele: Der metafiktionale Roman zwischen Modernismus und Postmodernismus. Wiesbaden: Deutscher Univ.-Verlag, 2001. Kremer, Detlef: Romantik. Stuttgart; Weimar: Metzler, 2007, S. 145-149: E. T. A. Hoffmanns ironischer Bildungsroman ‚Lebens-Ansichten des Katers Murr‘ (1819/21). Göbler, Frank: Vladimir Nabokov: Dar (Die Gabe). In: Zelinsky, Bodo (Hg.): Der russische Roman. Köln, Weimar; Wien: Böhlau, 2007, S. 339-358. Zelinsky, Barbara: Master i Margarita (Der Meister und Margarita). In: Zelinsky, Bodo (Hg.): Der russische Roman. Köln, Weimar; Wien: Böhlau, 2007, S. 382-405. Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romanischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen: Francke, 2008.

Leistungsnachweis: Essay, Hausarbeit.

Wahlkurs AVL

Prof. Dr. Hans-Christoph Dittscheid, Prof. Dr. Walter Koschmal und Dr. Sabine Koller

Witebsk: Avantgarde-Kulturen (Literatur, Malerei) (mit Exkursion)

Kernkurs: 3 SWS, 6 LP

Di 9-12 Uhr, R 005

Das heute weißrussische Vitebsk ist zwischen etwa 1917 bis 1922 bzw. bis in die 30er Jahre zum einen ein Ort der künstlerischen Avantgarde in Wort und Bild, zum anderen ein Ort kultureller Mischung gewesen. Beide Aspekte stehen im Mittelpunkt des interdisziplinären Hauptseminars ((Ost-) Slavistik, Kunstgeschichte). Zum einen geht es kunst- und kulturgeschichtlich um die (Wieder-) Entdeckung einer weitgehend verschütteten Avantgarde (z.B. Judovin), aber auch einer bekannten (M. Chagall, El Lisitzky, K. Malevi) in ihrem Ausgangskontext. Zum anderen sollen künstlerische und literarische Avantgardekonzeptionen, etwa des Suprematismus (K. Malevič) einander gegenübergestellt werden bzw. auf mögliche gemeinsame Wurzeln hin untersucht werden (z.B. in der Buchkunst; Graphik). Schließlich wird der ästhetische Ort der jüdischen Kunst (Yehuda Pen u.a.) und Literatur (An-ski) in diesem Gefüge analysiert. Russische und jüdische Avantgarde werden auf dem Hintergrund ihrer Traditionen untersucht (u.a. der Ikone). Die Rekonstruktion dieser ästhetischen Wechselbeziehungen kann zur Herstellung virtueller Ausstellungen (etwa jene von 1929) führen. Den Rahmen bilden Einführungen zu Stadtgeschichte und Kulturgeographie von Vitebsk und Minsk. Beide Städte werden in einer Exkursion nach Vitebsk und Minsk (im Jahr 2010; 8-10 Tage; voraussichtlich im April oder in der Woche nach Pfingsten) besucht.

Literatur: Harshav, Benjamin. Marc Chagall and The Lost Jewish Art. The Nature of Chagall's Art and Iconography. New York 2006. Kamenski, Alexander. Chagall. Die russischen Jahre 1907-1922. Aus dem Französischen von Bettina Witsch-Aldor. Stuttgart 1989. Malevi, Kazimir. Gott ist nicht gestürzt. Schriften zu Kunst, Kirche, Fabrik. Herausgegeben und kommentiert von Aage A. Hansen-Löve. Wien 2004. Shatskikh, Alexandra. Vitebsk: The Life of Art, 1917-1922. New Haven 2007 (aus dem Russischen übersetzt).

Leistungsnachweis: Sitzungsvorbereitung und schriftliche Hausarbeit.

Wahlkurs AVL

Dr. Kenneth Hanshew

Literatur und Film

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Do 17.30-19 Uhr, W 116

Seitdem es den Film gibt, gibt es auch die Adaption, auch als Literaturverfilmung bekannt. Und bereits dieser scheinbar harmlose Begriff deutet die bisweilen heftigen Auseinandersetzungen um die "ver"filmen (etwa wie "ver"stellen) von Literatur an. Bereits 1926 bemerkte Boris Ėjchenbaum, Literatur werde konsequent durch den Filmprojektor geschleust, ohne sich zur Treue zu den literarischen Vorlagen zu verpflichten. Abweichungen in der Handlung zwischen Buch- und Filmversionen stellen keineswegs das bedeutendste Thema in der Verfilmung von Literatur. Von zentraler Bedeutung sind die Abweichungen, die die Besonderheiten des sprachlichen bzw. filmischen Materials mit sich bringen. Jede Verfilmung eines literarischen Werks ist eine Übersetzung in die Sprache des Films. Ziel des Kurses ist es, die damit verbundenen Übersetzungsprobleme zu beleuchten. Dies setzt eine Vertrautheit mit den literarischen Texten voraus. Den Kern des Kurses bilden deshalb die Lektüre und Analyse von den Ausgangstexten, einer breiten Palette von Texten, die zu unterschiedlichen Gattungen gehören und aus mehreren slavischen Kulturen stammen (B. Hrabals Obsluhoval jsem anglického krále, K.J. Erbena Kytice, K.H. Máchas Máj, M. Gorkijs Mat', S. Lems Solaris, u.a.). Da die genaue Auswahl den Interessen der Teilnehmer entsprechen soll, wird um rechtzeitige Anmeldung im RKS gebeten. Medientheoretische Texte werden im Laufe des Kurses herangezogen werden, um einen Überblick über die Problematik zwischen Film und Literatur zu geben, doch steht die Analyse konkreter Texte und Adaptionen im Vordergrund. Neben aktiver Mitarbeit sind drei Essays (oder ein Kurzfilm) und eine Klausur für den Schweinerwerb nötig.

Literatur: Adam, Gerhard. Literaturverfilmungen. München: Oldenbourg, 1984. Albersmeier, Franz-Josef. Literaturverfilmungen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1989. Bach, Michaela. Erzählperspektive im

Film. Essen: Item-Verlag, 1997. Bernard, J. Red. Tartuská škola. Praha: Národní filmový archiv, 1995. Bohnenkamp, Anne. "Literaturverfilmung als intermediale Herausforderung". Literaturverfilmungen. Stuttgart: Reclam, 2005. 9-36. Bordwell, David. Narration in the Fiction Film. Madison, WS: U of Wisconsin UP, 1985. Branigan, Edward. Point of view in the cinema. Berlin: Mouton, 1984. Cartmell, Deborah und Imelda Whelehan. Adaptations: From Text to Screen, Screen to Text. New York/London: Routledge, 1999. Corrigan, Timothy. Film and Literature: An Introduction and Reader. Upple Saddle River/NJ: 1999. Cahir, Linda Costanzo. Literature into Film. Theory and Practical Approaches. Jefferson, NC: McFarland, 2006. Davidson, Phebe. Film and Literature: Points of Intersection. New York: Mellen, 1997. Elliott, Kamilla. Rethinking the Novel/Film Debate. Cambridge: Cambridge UP, 2003. Hurst, Matthias. Erzählsituation in Literatur und Film. Tübingen, 1996. Lotman, Jurij. Semiotics of Cinema. Ann Arbor, MI: U of Michigan, 1976. McFarlane, Brian. Novel to Film. An Introduction to the Theory of Adaptation. Oxford: Clarendon, 1996. Monaco, James. Film Verstehen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2007. Naremore, James. Film Adaptation. London: Athlon press, 2000. Paech, Joachim. Literatur und Film. Stuttgart: Metzler, 1988. Rosen, Philip. Narrative, Apparatus, Ideology: A Film Theory Reader. New York: Columbia UP, 1986. Schneider, Irmela. Der verwandelte Text: Wege zu einer Theorie der Literaturverfilmung. Tübingen: Niemeyer, 1981. Schwab, Ulrike. Erzähltext und Spielfilm. Zur Ästhetik und Analyse der Filmadaptation. Münster: LIT, 2006. Seger, Linda. The Art of Adaptation: Turning Fact and Fiction into Film. New York: Holt, 1992. Stam, Robert und Alessandra Raengo. A Companion to Literature and Film. Oxford: Blackwell, 2004. Stam, Robert. Film Theory: An Introduction. Malden, MA: Blackwell, 2007. Literature through film: realism, magic and the art of adaptation. Oxford: Blackwell, 2005.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Mitarbeit, kurze schriftliche Arbeiten (oder Film), Referat, Klausur.

Vergleichende Kulturwissenschaft

(Ergänzungsfach)

Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Ansprechpartner: Dr. des. Marketa Spiritova, Tel.: 0941/943-4304, Raum PT 2.2.4.

E-Mail: marketa.spiritova@sprachlit.uni-regensburg.de

VKW MOD 31: Grundlagen der kulturvergleichenden Forschung (8 LP)

Teil I und II

Prof. Dr. Daniel Drascek / Dr. Marketa Spiritova

Einführung in die Vergleichende Kulturwissenschaft

Vorlesung: 2 SWS + Tutorat 1 SWS (2 LP)

Vorlesung: Mi 10-12 Uhr, Tutorat nach Vereinbarung, Raum s. Aushang

Beginn: 21.10.2009

mit:

Dr. Marketa Spiritova

Umgang mit Tod und Trauer in Europa

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Di 12-14 Uhr, Raum s. Aushang

Beginn: 20.10.2009

Vorlesung: An ausgewählten Beispielen werden exemplarisch die grundlegenden Themenfelder der kulturvergleichenden Forschung in ihren historischen und gegenwärtigen Bezügen vermittelt. Dabei stehen Fragen des Kulturkontakts, des Kulturaustauschs, der Kulturvermittlung und die Rolle der Medien für die Konstituierung kultureller Identitäten im Rahmen des Modernisierungs- und Globalisierungsprozesses im Vordergrund.

Literatur: Einführende Literatur: Helge Gerndt: Studienskript Volkskunde. 3. Aufl. Münster u.a. 1997; Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. München 1999; Rolf W. Brednich (Hg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. 3. Aufl. Berlin 2001; Silke Göttisch / Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001; Helge Gerndt: Kulturwissenschaft im Zeitalter der Globalisierung. Münster 2002.

Seminar [Übung]: Friedhof- und Bestattungskultur, mediale Begräbnisse von Popikonen, Straßenkreuze am Wegesrand, virtuelle Friedhöfe, Totenklagen, Totenwachen, Nekrologe und Leichenschmaus...

Tod und Trauer sind elementare, wenn auch seit dem 20. Jahrhundert tabuisierte Bestandteile einer jeden Kultur. Der Umgang mit dem Tod gibt Aufschlüsse über vorherrschende kulturelle Deutungsmuster, gesellschaftliche Normen und Werte und bietet damit einen fruchtbaren Zugang zum besseren Verständnis von Alltagskultur.

Im Seminar wollen wir uns mit den verschiedenen Formen der Todes- und Trauerbewältigung in Geschichte und Gegenwart in Europa beschäftigen. Dabei gilt das besondere Interesse den kollektiven, öffentlichen und offiziellen, aber auch den individuellen und privaten Praktiken und Inszenierungen, Symbolen und Ritualen der Bestattungs-, Trauer- und Gedenkkultur. Neben kulturgeschichtlichen Entwicklungen und der Frage nach dem historischen Wandel der Einstellung zum Tod wollen wir kleine empirische Untersuchungen im interkulturellen Vergleich durchführen.

Anforderungen: Mitarbeit, Referat, Seminararbeit (10S.).

VKW MOD 31: Kulturvergleichende Analysen (12 LP)

Teil I

Prof. Dr. Daniel Drascek

Bildkulturen. Kulturelle Formen der Wahrnehmung und Rezeption

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr, Raum s. Aushang

Beginn: 20.10.2009

Wird im SS 2010 fortgesetzt mit der Vorlesung *Methoden und Theorien der Kulturkontakt- und Kulturvergleichsforschung* von Prof. Dr. Daniel Drascek (3 SWS mit Tutorat).

Kernkurs: XXX

Wahlkurs VKW

Dr. Marketa Spiritova

Umgang mit Tod und Trauer in Europa

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Do 12-14 Uhr, Raum s. Aushang

Beginn: 22.10.2009

Friedhof- und Bestattungskultur, mediale Begräbnisse von Popikonen, Straßenkreuze am Wegesrand, virtuelle Friedhöfe, Totenklagen, Totenwachen, Nekrologe und Leichenschmaus...

Tod und Trauer sind elementare, wenn auch seit dem 20. Jahrhundert tabuisierte Bestandteile einer jeden Kultur. Der Umgang mit dem Tod gibt Aufschlüsse über vorherrschende kulturelle Deutungsmuster, gesellschaftliche Normen und Werte und bietet damit einen fruchtbaren Zugang zum besseren Verständnis von Alltagskultur.

Im Seminar wollen wir uns mit den verschiedenen Formen der Todes- und Trauerbewältigung in Geschichte und Gegenwart in Europa beschäftigen. Dabei gilt das besondere Interesse den kollektiven, öffentlichen und offiziellen, aber auch den individuellen und privaten Praktiken und Inszenierungen, Symbolen und Ritualen der Bestattungs-, Trauer- und Gedenkkultur. Neben kulturgeschichtlichen Entwicklungen und der Frage nach dem historischen Wandel der Einstellung zum Tod wollen wir kleine empirische Untersuchungen im interkulturellen Vergleich durchführen.

Anforderungen: Mitarbeit, Referat, Seminararbeit (10S.).

Wahlkurs VKW

Prof. Dr. Daniel Drascek

Populäres Erzählen in Europa. Kulturvergleichende Analysen.

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Di 12-14 Uhr

Geschichte Osteuropas

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

GES - M 31: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas I (8 LP)

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer
Geschichte der Sowjetunion
Vorlesung: 2 SWS, 2 LP
Di 10-12 Uhr, H 22
Beginn 20.10.2009

mit

PD Dr. Martin Aust
Stalinismus und Nationalsozialismus im Vergleich
Kernkurs: 2SWS, 6 LP
Fr 10-12, CH 33.0.87
Beginn: 30.10.2009

Vorlesung: Ziel dieser Vorlesung ist, einerseits die Grundzüge der Geschichte der Sowjetunion von der Oktoberrevolution bis zu ihrem Zerfall 1991 zu vermitteln. Darüber hinaus sollen besonders wichtige Themen fokussiert werden, wie Revolution, Stalinismus und Terror, Zweiter Weltkrieg und seine Folgen, soziale und ökonomische Entwicklung, Nationalitätenpolitik. Im Rahmen der Vorlesung soll auch auf den aktuellen Forschungsstand zu wichtigen Fragen der sowjetischen Geschichte sowie auf unterschiedliche Interpretationen (insbesondere des Stalinismus) eingegangen werden.

Literatur: Literaturangaben werden vor Semesterbeginn auf der E-Learning-Plattform bekanntgegeben.

Leistungsnachweis: Klausur.

Kernkurs: Der sogenannte Historikerstreit von 1986 hatte in der bundesrepublikanischen Öffentlichkeit und Geschichtsschreibung die Haltung verfestigt, unter Verweis auf die Singularität des Nationalsozialismus einen geschichtswissenschaftlichen Vergleich der Regime im nationalsozialistischen Deutschland und der stalinistischen Sowjetunion für unpässlich und obsolet zu halten. Dabei ist unberücksichtigt geblieben, daß sich individuelle Qualitäten eines Phänomens einzig und allein in vergleichender Perspektive feststellen lassen. Im zurückliegenden Jahrzehnt ist die Konjunktur der historischen Komparatistik schließlich auch auf das Feld der Diktatur- und Gewaltgeschichte übersprungen: Führerkulte, Herrschaftspraktiken, Lagersysteme sowie Gewalt und Vernichtung sind seitdem in den Fokus einer vergleichenden Betrachtung von Stalinismus und Nationalsozialismus gerückt. Das Hauptseminar zielt auf eine Bilanz der jüngsten Arbeiten auf diesem Feld.

Literatur: Richard Overy, *Die Diktatoren. Hitlers Deutschland, Stalins Rußland*, dt. München 2005. Jörg Baberowski, Anselm Doering-Manteuffel, *Ordnung durch Terror. Gewaltexzesse und Vernichtung im nationalsozialistischen und im stalinistischen Imperium*, Bonn 2006. Michael Geyer, Sheila Fitzpatrick, Hg., *Beyond Totalitarianism. Stalinism and Nazism Compared*, New York/NY 2009.

Leistungsnachweis: Hausarbeit.

Anmeldung: Bitte unter: maust@oeg.uni-kiel.de

GES - M 31: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas I (12 LP)

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

Einführung in die Südosteuropakunde

Vorlesung + Übung, 2 SWS, 6 LP

Vorlesung + Übung: Mi 10-12 Uhr, H 22

Beginn: 21.10.2009

mit

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

Muslime in Südosteuropa (19.-20. Jahrhundert)

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Di 14-16, ZH 1

Beginn: 20.10.2009

Vorlesung + Übung: Der Kurs führt in die Südosteuropa-Kunde aus einer interdisziplinären Perspektive ein. In einem ersten Schritt wird die Region Südosteuropa in ihrer Vielfalt vorgestellt. In einem zweiten soll der Beitrag unterschiedlicher Disziplinen zur Kenntnis über Südosteuropa diskutiert werden. Darüber hinaus werden auch zentrale Informationsmöglichkeiten über Südosteuropa, u.a. durch eigene Arbeit der Studierenden, präsentiert.

Literatur: Literaturangaben werden vor Semesterbeginn auf der E-Learning-Plattform bekanntgegeben.

Leistungsnachweis: Klausur, Mitarbeit, Essay, Kurzpräsentation.

Kernkurs: In diesem Seminar sollen zentrale Elemente der Geschichte der muslimischen Bevölkerungsgruppen auf dem Balkan im 19. und 20. Jh. diskutiert werden. Dabei geht es u.a. um die Erfahrung des Endes der osmanischen Herrschaft, die Position der Muslime in den neuen Nationalstaaten, die Nationsbildungsprozesse unter Muslimen (z.B. in Albanien, Bosnien-Herzegowina) sowie die Lage von muslimischen Minderheiten am Balkan im 20. Jh. Auch die aktuelle Situation sowie Fragen der sozialen und kulturellen Muster innerhalb der Muslime werden Thema sein.

Literatur: Literaturangaben werden vor Semesterbeginn auf der E-Learning-Plattform bekanntgegeben.

Leistungsnachweis: Präsentation, aktive Mitarbeit, Seminararbeit.

Anmeldung: Bitte unter: rosemarie.scheid@geschichte.uni-regensburg.de

GES - M 31: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas I (8 LP)

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer
Geschichte der Sowjetunion
Vorlesung: 2 SWS, 2 LP
Di 10-12 Uhr, H 22
Beginn 20.10.2009

mit

PD Dr. Martin Aust
Imperiale und postimperiale Biographien in Ostmittel- und Osteuropa im 19. und 20. Jahrhundert.
Kernkurs: 2 SWS, 6 LP
Fr 12-14, Raum s. Aushang
Beginn: 30.10.2009

Vorlesung: Rußlandhistoriographie und Globalgeschichte haben sich bislang kaum gegenseitig wahrgenommen. Dabei verspricht der Dialog zwischen diesen beiden Teilbereichen der Geschichtsschreibung neue Perspektiven. Die Modernisierungsgeschichten in den Vielvölkerreichen Rußland und Sowjetunion ergänzen die globalgeschichtliche Debatte, wie der Eurozentrismus in der Geschichtsschreibung zu vermeiden sei. Die Globalgeschichte wiederum eröffnet neue Perspektiven auf die Verortung Rußlands und der Sowjetunion in Tranfergeschichten. Im Gegensatz zu geschichtsphilosophisch unterfütterten Geschichten der Rückständigkeit Rußlands ermöglicht die Globalgeschichte den Blick auf russische und sowjetische Partizipationen an globalen Entwicklungen wie auch Transfers aus Rußland und der Sowjetunion in die Welt. Vor diesem Hintergrund behandelt die Vorlesung Themen russischer und sowjetischer Geschichte wie Mobilität, imperiale Herrschaft, Ökonomie und Kultur in globalen Zusammenhängen.

Literatur: Steven G. Marks, *How Russia shaped the Modern World. From Art to Anti-Semitism, Ballet to Bolshevism*, Princeton/NJ2003. Eva-Maria Stolberg, „Der Mond ist kein Kochtopf“: (Ost-) Europäische Geschichte und Globalgeschichte, in: *Digitales Handbuch zur Geschichte und Kultur Rußlands und Osteuropas*, einzusehen unter: <http://epub.ub.uni-muenchen.de/1385/1/Stolberg-Globalgeschichte.pdf> zuletzt besucht am 18. März 2009.

Kernkurs: Hinter der jüngsten Konjunktur der Biographie in der Geschichtsschreibung verbirgt sich weniger die Renaissance einer Gattung als vielmehr die Wahl einer bestimmten Beobachterperspektive. Die Geschichtsschreibung nutzt Biographien als Sonden in komplexe soziopolitische Konstellationen. Die soziologische Auffassung der Biographie ermöglicht so auch die plastischere Erfassung von imperialer Herrschaft und Nationsbildungen in Ostmittel- und Osteuropa im 19. und 20. Jahrhundert. In der Übung werden zunächst grundlegende Texte der Biographik und der Imperialgeschichten des östlichen Europa gemeinsam diskutiert, bevor der Erkenntnisgewinn einzelner Biographien im Vordergrund stehen soll. Die Biographie des Grafen Sergej Witte wird dabei Einblick in die imperiale Herrschaft im Zentrum des Russischen Reiches bieten. Die Lebensläufe Wilhelm von Habsburgs und Henryk Józewskis stehen für Projekte ukrainischer Nationsbildung im Habsburger Reich und der Zweiten Polnischen Republik. Das Verhältnis des sowjetischen Imperiums zur polnischen und ukrainischen Nation wiederum erhellt die Biographie Wanda Wasilewskas, um nur einige Beispiele zu nennen.

Literatur: AHR Roundtable: *Historians and Biography*, in: *The American Historical Review* Vol. 114, No. 3 (June 2009), S. 573-661. Sidney Harcave, *Count Sergei Witte and the Twilight of Imperial Russia. A Biography*, Armonk/NY 2004. Timothy Snyder, *Sketches from a Secret War. A Polish Artist's Mission to Liberate Soviet Ukraine*, New Haven/CT 2005. Ders., *The Red Prince. The Secret Lives of a Habsburg Archduke*, New York 2008. Gertrud Pickhan, *Wanda Wasilewska: Bilder und Selbstbilder nach dem*

Zweiten Weltkrieg, in: Claudia Kraft, Hg., Geschlechterbeziehungen in Ostmitteleuropa nach dem Zweiten Weltkrieg. Soziale Praxis und Konstruktionen von Geschlechterbildern, München 2008, S. 87-102.

GES - M 32: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas II (12 LP)

PD Dr. Natali Stegmann

Geschichte der Juden in Ostmitteleuropa, 1918-1968

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr, PT 1.0.6

Beginn: 21.10.2009

mit

Dr. des. Edvin Pezo, M.A.

Zur Geschichte des Judentums auf der Balkan-Halbinsel (15.-20. Jahrhundert)

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Fr 14-16 Uhr, PT 1.0.6

Beginn: 23.10.2009

Kernkurs:

In der Zwischenkriegszeit stellten Juden in den Ländern Ostmitteleuropas die größte Minderheit dar. Deren religiöses, politisches und kulturelles Leben erlebte eine Blüte. Insbesondere in Polen entfaltete die jüdische Bevölkerung – trotz einer ausgeprägten antisemitischen Stimmung – eine überaus rege Tätigkeit. In der Tschechoslowakei waren viele jüdische Intellektuelle überzeugte Bürger des jungen demokratischen Staates. Mit der Besatzung und Eroberung der entsprechenden Gebiete durch das nationalsozialistische Deutschland kam diese Entwicklung zu einem jähen Ende. Einige Juden konnten fliehen; weitaus mehr kamen in den Vernichtungslagern um; eine nicht geringe Zahl schloss sich den Widerstandorganisationen an. Wer den Krieg überlebt hatte, kehrte häufig nicht zurück. Jüdische Kommunisten, die in ihrer alten Heimat am Neuaufbau mitwirkten, wurden häufig Opfer antizionistischer Kampagnen. Diese Entwicklung kulminierte 1968 in Polen. In dem Seminar soll die Geschichte der Juden Polens und der Tschechoslowakei nicht nur mit Blick auf deren Vernichtung betrachtet werden. Vielmehr geht es darum, die jüdische Politik, Kultur und den Alltag vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg aufzuzeigen. Der Holocaust wird damit als ein Ereignis nicht nur der deutschen, sondern vielmehr auch der polnischen, der tschechischen, der slowakischen, der jüdischen, wie auch der israelischen und schließlich der europäischen Geschichte verstehbar. Dies eröffnet zugleich ein tieferes Verständnis für den elementaren Bruch, den der Völkermord an den Juden darstellte. In dieser Perspektive soll auch der Frage nachgegangen werden, wie sich die zahlreichen Zeugnisse jüdischen Lebens in Ostmitteleuropa sinnvoll im Geschichtsunterricht und auf anderen Feldern der Geschichtsvermittlung verwenden lassen. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende der Geschichte, Lehramtsstudierende und Studierende mit einem Schwerpunkt auf den Ländern Ostmitteleuropas.

Literatur: Gross, Jan T., Fear. Anti-Semitism in Poland after Auschwitz. An Essay in Historical Interpretation, New York 2007. Haumann, Heiko, Geschichte der Ostjuden, München 1990. Mendelsohn, Ezra, The Jews of East Central Europe between the World Wars, Bloomington 1983. Society for the History of Czechoslovak Jews, New York (Hg.), The Jews of Czechoslovakia, 3 Bd., Philadelphia 1968-1984.

Anmeldung: Per Email an: Natali.Stegmann@geschichte.uni-r.de

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, Vorbereitung, Referat, Hausarbeit.

Seminar [Übung]:

Die Übung soll den Studierenden mit der Stellung der jüdischen Bevölkerung im Osmanischen Reich, der Habsburger Monarchie und den im 19. Jahrhundert entstehenden Nationalstaaten vertraut machen. Hierbei wird sowohl deren Alltagskultur als auch die soziale und wirtschaftliche „Integration“ der Juden in die Vielvölker- bzw. Nationalstaaten Südosteuropas thematisiert. Dabei kommt ein vergleichender Ansatz zum Tragen, womit gleichzeitig die Möglichkeiten und Grenzen dieser methodischen Herangehensweise ausgelotet werden sollen.

Literatur: Esther Benbassa/Aron Rodrigue, *The Jews of the Balkans. The Judeo-Spanish Community, 14th to 20th Centuries.* Oxford 1995; Esther Benbassa/Aron Rodrigue, *Die Geschichte der sephardischen Juden. Von Toledo bis Saloniki.* Bochum 2005; Dietmar Müller, *Staatsbürger auf Widerruf. Juden und Muslime als Alteritätspartner im rumänischen und serbischen Nationscode. Ethnonationale Staatsbürgerschaftskonzepte 1878-1941.* Wiesbaden 2005; Raphael Patai, *The Jews of Hungary. History, Culture, Psychology.* Detroit 1996.

Anmeldung: Per Mail an: Edvin.Pezo@geschichte.uni-regensburg.de

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, Präsentation, Thesenpapier.

Alternativ:

GES - M 32: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas II (12 LP)

PD Dr. Martin Aust

Imperiale und postimperiale Biographien in Ostmittel- und Osteuropa im 19. und 20. Jahrhundert.

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Fr 12-14, Raum s. Aushang

Beginn: 30.10.2009

mit

Dr. Friederike Kind-Kovács

Migration und Biographie

Seminar [Übung]: 3 SWS, 6 LP

Mo 10-12, ALFI 017

Beginn: 19.10.2009

Kernkurs: Hinter der jüngsten Konjunktur der Biographie in der Geschichtsschreibung verbirgt sich weniger die Renaissance einer Gattung als vielmehr die Wahl einer bestimmten Beobachterperspektive. Die Geschichtsschreibung nutzt Biographien als Sonden in komplexe soziopolitische Konstellationen. Die soziologische Auffassung der Biographie ermöglicht so auch die plastischere Erfassung von imperialer Herrschaft und Nationsbildungen in Ostmittel- und Osteuropa im 19. und 20. Jahrhundert. In der Übung werden zunächst grundlegende Texte der Biographik und der Imperialgeschichten des östlichen Europa gemeinsam diskutiert, bevor der Erkenntnisgewinn einzelner Biographien im Vordergrund stehen soll. Die Biographie des Grafen Sergej Witte wird dabei Einblick in die imperiale Herrschaft im Zentrum des Russischen Reiches bieten. Die Lebensläufe Wilhelm von Habsburgs und Henryk Józewskis stehen für Projekte ukrainischer Nationsbildung im Habsburger Reich und der Zweiten Polnischen Republik. Das Verhältnis des sowjetischen Imperiums zur polnischen und ukrainischen Nation wiederum erhellt die Biographie Wanda Wasilewskas, um nur einige Beispiele zu nennen.

Literatur: AHR Roundtable: *Historians and Biography*, in: *The American Historical Review* Vol. 114, No. 3 (June 2009), S. 573-661. Sidney Harcave, *Count Sergei Witte and the Twilight of Imperial Russia. A Biography*, Armonk/NY 2004. Timothy Snyder, *Sketches from a Secret War. A Polish Artist's Mission to Liberate Soviet Ukraine*, New Haven/CT 2005. Ders., *The Red Prince. The Secret Lives of a Habsburg*

Archduke, New York 2008. Gertrud Pickhan, Wanda Wasilewska: Bilder und Selbstbilder nach dem Zweiten Weltkrieg, in: Claudia Kraft, Hg., Geschlechterbeziehungen in Ostmitteleuropa nach dem Zweiten Weltkrieg. Soziale Praxis und Konstruktionen von Geschlechterbildern, München 2008, S. 87-102.

Seminar [Übung]: In dieser Übung werden wir uns mit den verschiedenen Migrationsbewegungen nach Regensburg beschäftigen, die das Leben in der Stadt seit 1945 bis in die unmittelbare Gegenwart geprägt haben bzw. prägen. In Kooperation mit dem Projekt des Stadtarchivs zu „Migration und memoria“ möchten wir mit Hilfe von biographischen Interviews die verschiedenen Migrationserfahrungen von Zuwanderern aus Ostmittel- und Südosteuropa und ihre Resonanz in Regensburg aufspüren. Dabei wird es insbesondere darum gehen, die Wirkungsmechanismen verschiedener Migrationserfahrungen auf die individuellen Biographien zu erfassen und individuell zu deuten. Als Vorbereitung auf die eigenständige Durchführung eines Interviews wird das Seminar die Möglichkeit bieten, methodologische und praktische Grundlagen der Interviewführung zu erwerben. Ein spezieller Fokus soll auf der lebensgeschichtlichen Interviewführung liegen, die sich in den letzten Jahren zu einem immer beliebteren Instrument qualitativer Geschichtsforschung entwickelt hat. Diese theoretischen und forschungspraktischen Kenntnissen werden die Studierenden im Laufe des Seminars dafür nutzen, ein eigenständiges Interviews mit einem Migranten/einer Migrantin vorzubereiten, durchzuführen und individuell zu interpretieren. Die in diesem Seminar gesammelten Erfahrungen und methodischen Kompetenzen ermöglichen Studierenden, diese auch über das Seminar hinaus (Forschung, Hörfunk, Journalismus) vielfältig zu nutzen.

Literatur: Ursula Nienaber: Migration-Integration und Biographie. Biographieanalytische Untersuchungen auf der Basis narrativer Interviews am Beispiel von Spätaussiedlern aus Polen, Rumänien und der UDSSR. Münster und New York 1995. Roswitha Breckner: Migrationserfahrung, Fremdheit, Biographie. Zum Umgang mit polarisierten Welten in Ost-West-Europa. Wiesbaden 2005. Robin Humphrey: Biographical research in Eastern Europe. Altered lives and broken biographies. Aldershot 2003. Uwe Flick, Ernst von Kardorff, Ines Steinkke (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Hamburg 2003. Gabriele Rosenthal: Erlebte und erzählte Lebensgeschichte. Gestalt und Struktur biographischer Selbstbeschreibungen. Frankfurt und New York 1995. Reader: Ein ausführlicher Reader wird zu Beginn des Semesters in den Semesterapparat sowie online bei Moodle (<https://elearning.uni-regensburg.de/login/index.php>) eingestellt.

Hinweise: Gute englische Sprachkenntnisse erforderlich.

Anmeldung: Bitte bis zum 05.10.2009 an friederike.kind-kovacs@geschichte.uni-regensburg.de bzw. unter <https://elearning.uni-regensburg.de>

Leistungsnachweis: Aktive und regelmäßige Teilnahme (inklusive Moodle-Beteiligung, Kurzreferat mit Handout und kurzer Diskussionsleitung) Durchführung eines eigenen Interviews (inkl. Transkription einer Passage und Entwicklung einer vorläufigen Forschungsthese).

Wahlkurs Geschichte

Dr. Heike Karge
Kriegserinnerung in Ost- und Südosteuropa
Seminar [Übung]: 3 SWS, 6 LP
Do 12-14, ALFI 017
Beginn: 22.10.2009

Die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg nimmt einen prominenten Platz in den öffentlichen Erinnerungskulturen der Gesellschaften Ost- und Südosteuropas ein. In der Zeit des Staatssozialismus war diese Erinnerung weitgehend von politischen Eingrenzungen geprägt, welche die Legitimität der sozialistischen Staaten absichern sollten. Nach 1989 kommt es in der Region zu tiefgreifenden Veränderungen in den öffentlichen Erinnerungskulturen an den Krieg. Einer der Faktoren, welcher

Formen und Inhalte der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg massgeblich umwandelte, war der Ausbruch neuer Kriege, wie im ehemaligen Jugoslawien. In der Übung sollen anhand von ausgewählten Fallstudien Formen, Praktiken und Veränderungen öffentlicher Kriegserinnerung in Ost- und Südosteuropa diskutiert werden. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf einem Vergleich der Erinnerungskulturen vor und nach 1989. Erinnerungskulturen an den Zweiten Weltkrieg bilden, zusammen mit Formen der Erinnerung an die Kriege der 90er Jahre im ehemaligen Jugoslawien, den thematischen Schwerpunkt. Die Teilnahme an der Übung ermöglicht eine Teilnahme an einer für April 2010 geplanten Exkursion nach Bosnien-Herzegowina zum Thema "Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und die Kriege der 90er Jahre im ehemaligen Jugoslawien".

Literatur: FAULENBACH, Bernd; Jelich, Franz-Josef, Hg., Transformationen der Erinnerungskulturen in Europa nach 1989. Essen: Klartext 2006; CORBEA-HOISIE, Andrei; Jaworski, Rudolf; Sommer, Monika, Hg., Umbruch im östlichen Europa. Die nationale Wende und das kollektive Gedächtnis. Innsbruck: StudienVerlag 2004; JUDT, Tony, Postwar. A history of Europe since 1945. New York: Penguin Press 2005, 803-831; ESCHEBACH, Insa, Öffentliches Gedenken. Deutsche Erinnerungskulturen seit der Weimarer Republik. Frankfurt u.a.: Campus 2005; HOCKERTS, Hans Günther; Moisel, Claudia; Winstel, Tobias, Hg., Grenzen der Wiedergutmachung. Die Entschädigung für NS-Verfolgte in West- und Osteuropa 1945-2000. Göttingen: Wallstein-Verlag 2006; SUNDHAUSSEN, Holm, Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten: Konstruktion, Dekonstruktion und Rekonstruktion von Erinnerungen und Mythen, in: Flacke, Monika, Hg., Mythen der Nationen: 1945 - Arena der Erinnerungen. Berlin: DHM 2004, Bd. 1, 373-426.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, Präsentation, Thesenpapier.

Wahlkurs Geschichte

Dr. Reinhard Krumm

Die Länder Zentralasiens - von sowjetischen Republiken zu Partnern der europäischen Union

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung: 30.10.09, ALFI 309 / 31.10.09, ALFI 017 / 22.01.10, ALFI 319 / 23.01.10, ALFI 017

Jeweils von 9-17 Uhr

Nicht umsonst werden die Staaten Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan unter dem Begriff Zentralasien zusammengefasst. Denn eines der Zentren der Menschheit lag einst genau dort, zwischen Kaspischem Meer und dem Altai- und Hindukusch-Gebirgen. Die Bauwerke in Samarkand aus der Timuridenzeit zeugen noch heute von der kulturellen und wissenschaftlichen Größe der islamisch geprägten Region, einst berühmt unter dem Namen Transoxanien. Doch dann begann das Transoxanien, etwa halb so groß wie die USA heute, an Bedeutung zu verlieren. Es wurde zum Zankapfel der Mächte, die im so genannten berühmten Großen Spiel Wege nach Indien suchten. Ende des 19. Jahrhunderts hatte das russische Imperium die Gebiete vollständig unter ihrer Kontrolle. Und die Nachfolger des Zaren, die Räte, ließen sie nach der Revolution nicht wieder los. Aus den Chanaten entstanden fünf sowjetische Republiken. Und die erhielten nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion ihre nationale Unabhängigkeit, ohne viel dafür getan zu haben. Dabei verlief der Transformationsprozess ganz unterschiedlich erfolgreich ab. Doch als Lieferanten von Energie besitzen sie für die Weltwirtschaft entscheidende Bedeutung. So sind nicht nur Russland, sondern auch China, die USA und der Anrainerstaat Iran an guten Beziehungen interessiert. Sondern auch Europa: Im Sommer 2007 legte die Europäische Union eine Zentralasienstrategie auf, die sich an die Region und zugleich an die fünf Länder wendet.

Literatur: Curzon, George: Russia in Central Asia, London 1889; Hambley, Gavin: Zentralasien, Fischer Weltgeschichte, Bd. 16, Frankfurt a. M. 2002; Krumm, Reinhard: Zentralasien zwischen Demokratie und mächtigem Staat, in: Jahrbuch Internationale Politik 2003/2004, München 2006, S. 373-

383Olcott, Martha Brill: Central Asia's Second Chance, Washington D.C. 2005Osteuropa, Heft 7-8/2007, Zentralasien, Berlin 2007Rashid, Ahmed, Jihad, Yale 2002Roy, Oliver: The New Central Asia, New York 2000.

Anmeldung: Bitte unter: Reinhard-Krumm@t-online.de

Leistungsnachweis: Ein mündliches und schriftliches Referat.

Wahlkurs Geschichte

Dr. Roman Smolorz

Osteuropäische Zwangsarbeiter während des Zweiten Weltkrieges im Spiegel von archivalischen Quellen und Zeitzeugenberichten

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16, PT 1.0.6

Beginn: 21.10.2009

Das Thema Zwangsarbeit im „Dritten Reich“ erfuhr in der zeithistorischen Forschung und in allen Medien eine regelrechte Hochkonjunktur um das Jahr 2000. Deren Ergebnis sind zahlreiche Publikationen zu diesem Thema. Auch in Regensburg wurde damals dieses Thema aktuell, besonders bezogen auf die Rüstungsindustrie – das Flugzeugwerk Messerschmitt, die Süddeutschen Holzverzuckerungswerke – und die Landwirtschaft in und um die Stadt. In der Übung, welche Theorie und Methode der historischen Arbeit sowie Quellenkunde in den Vordergrund stellt, sollen sich die Studierenden mithilfe originaler Schriftstücke aus dem Archiv dem Thema nähern (Quellenkunde) und die Regeln der oral history in ihrer praktischen Anwendung kennenlernen (Theorie und Methode). Hierzu bieten sich publizierte und zugängliche Dokumentationen sowie eine einschlägige Dokumentation im Stadtarchiv Regensburg als Beispiele an.

Literatur: Peter W. BECKER Fritz Sauckel – Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz, in: Ronald SMELSER (u.a.) Die braune Elite, 4. Aufl., Darmstadt 1999, S. 236- 245; Wolfgang BENZ Zwangsarbeit im nationalsozialistischen Staat. Dimensionen – Strukturen – Perspektiven, in: Dachauer Hefte 16 (2000), S. 3-17; Mark SPOERER Zwangsarbeit unter dem Hakenkreuz. Ausländische Zivilarbeiter, Kriegsgefangene und Häftlinge im Deutschen Reich und im besetzten Europa 1939-1945, München 2001; Hans-Christoph SEIDEL, Klaus TENFELDE (Hgg.) Zwangsarbeit im Europa des 20. Jahrhunderts. Bewältigung und vergleichende Aspekte, Essen 2007; Jens BINNER „Ostarbeiter“ und Deutsche im Zweiten Weltkrieg. Prägungsfaktoren eines selektiven Deutschlandbildes, München 2008.

Anmeldung: Bitte unter: smolorzr@gmx.de

Leistungsnachweis: Kurzreferat, abschließende Klausur.

Wahlkurs Geschichte

Dr. des. Edvin Pezo, M.A.

Raumwahrnehmung und Stereotypenbildung – Deutschland und der Südosten Europas

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Fr 10-12 Uhr, PHY 5.1.03

Beginn: 23.10.2009

Raumkonstrukte und Stereotype sind Stützen und Orientierungshilfen, die uns helfen, komplexe Werturteile über bestimmte Regionen und Kleinst- oder Großgruppen zu komprimieren. Dabei sind sie nichts Starres, da sie sich mit der Zeit wandeln. Mit Blick auf Südosteuropa bildeten sich in Deutschland entsprechende Raumkonstrukte und Stereotypen aus, nachdem dieser Raum im 19. Jahrhundert als

beliebtes Reiseziel von Schriftstellern, Wissenschaftlern und Abenteurern „entdeckt“ worden war. In dieser Übung soll daher hinterfragt werden, unter welchen Bedingungen sich diese, die letztlich auch unsere heutige Wahrnehmung beeinflussen, im 19. und 20. Jahrhundert ausbildeten. Dies geschieht durch die gemeinsame Lektüre und Analyse exemplarischer Reiseberichte sowie anhand von zeitgenössischen Artikeln aus (über)regionalen Tageszeitungen.

Literatur: Florian Keisinger, Unzivilisierte Kriege im zivilisierten Europa? Die Balkankriege und die öffentliche Meinung in Deutschland, England und Irland 1876-1913. Paderborn u.a. 2008; Milan Ristović, Black Peter and Balkan Brigands. The Balkans and Serbia in German Satirical Journals. Beograd 2003; Benjamin Frithjof Schenk, Mental Maps. Die Konstruktion von geographischen Räumen in Europa seit der Aufklärung. Literaturbericht, in: Geschichte und Gesellschaft 28 (2002), S. 493-514; Maria Todorova, Imagining the Balkans. New York 1997.

Anmeldung: Per Mail an: Edvin.Pezo@geschichte.uni-regensburg.de

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, Präsentation, Thesenpapier.

Wahlkurs Geschichte und Jura

Dr. Petr Bohata

Einführung in das tschechische Recht

Seminar [Übung]: Blockveranstaltung, 1 SWS, 2 LP

Institut für Ostrecht, Regensburg, Landshuter Str. 4, 2. Etage

Termine: Fr 11.12. / Sa 12.12.2009 sowie Fr 15.01. / Sa 16.01.2010

Jeweils von 9.30-17 Uhr

Abschlussklausur: 20.01.2010, 16-17 Uhr

Einführung in das tschechische Recht I enthält neben einer umfassenden Darstellung der Staats- und Rechtsgeschichte der Tschechoslowakei, ihrer Spaltung und der Tschechischen Republik, die Unrechtsbewältigung aus der Zeit der Diktatur sowie der Rechtsentwicklung seit 1918, insbesondere die Einführung in alle wichtigen Rechtsgebiete der gegenwärtig bestehenden Rechtsordnung. Besondere Schwerpunkte bilden dabei das Internationale Privat- und Prozessrecht, die Verfassung der Tschechischen Republik, ihr Staatsaufbau einschließlich des Verwaltungsrechts, das Zivilrecht, das Handels- und Gesellschaftsrecht, das Strafrecht, das Arbeitsrecht das Familienrecht und schließlich die beiden wichtigsten Prozessordnungen (StPO und ZPO). Einführung in das tschechische Recht II behandelt neben einer umfassenden Wiederholung des Internationalen Privat- und Prozessrechts (mit Falllösung), insbesondere eine Vertiefung in alle wichtigen Rechtsgebiete der gegenwärtig bestehenden Rechtsordnung. Besondere Schwerpunkte bilden dabei neben den bereits in der Einführung I behandelten Rechtsgebieten, das Gesellschaftsrecht unter Berücksichtigung der inneren Verfassung der GmbH (GmbH Vertrag), das Arbeitsrecht, das Familienrecht (Scheidungsfall), das Insolvenzrecht und schließlich die Zwangsvollstreckung.

Literatur: Breidenbach (Hrsg.), Handbuch Wirtschaft und Recht in Osteuropa, Bd. I, Teil CS. Pomahač, R./Vidláková, O., Veřejná správa. Hendrych, D.: Správní právo, obecná část. Mates, P./Čechmánek, B., Policejní právo - předpisy s komentářem. Štenglová, I./Plíva, S./Tomsa, M., Obchodní zákoník - komentář. Dědič, J.: Obchodní zákoník. Munková, J./Svoboda, P./Kindl, J., Soutěžní právo. Švestka, J./Jehlička, O./Škárková, M./Spáčil, J., Občanský zákoník - komentář. Zeitschrift Wirtschaft und Recht in Osteuropa, Verlag C.H.Beck München. Jahrbuch für Ostrecht, Verlag C.H.Beck München. Studien des Instituts für Ostrecht, Peter Lang Verlag. Elektronische Datenbank LexData, Verlag C.H.Beck Praha.

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung am Ende des vierten Tages.

Teilnahme-Voraussetzungen: Keine, Grundkenntnisse der tschechischen Sprache und des deutschen Rechts sind von Vorteil.

Kontakt und Anmeldung: Dr. Petr Bohata, Institut für Ostrecht München, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg Tel.: 0941 943 5460 E-Mail: petr.bohata@ostrecht.de